



Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 M., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigen- und Anzeigentheil: Albert Broschel, beide in Graudenzer. Druck und Verlag von Gustav Köthe in Graudenzer.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Grienauer'sche Buchd. Dr. Eylau: D. Hartbold. Gollub: Stadtkämmerer D. Auker. Gumbinnen: M. Jung. Heidenau: Dr. C. Kühn. Marienwerder: A. Kanter. Kauen: J. Lewyjohn. Neidenburg: S. Red. Nemart: F. Köpfe. Osterode: P. Minning's Buchd. G. Albrecht's Buchd. Riesenburg: Fr. Med. Rosenberg. Siegfried Moserau. Stralsburg: A. Jahrich.

Anzeigen die gewöhnliche Preitzelle 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Zur Lage.

Bei Bismarck.

Aus Anlaß des zwanzigjährigen Gedenktages der Errichtung des deutschen Reiches haben in einigen deutschen Städten Feierlichkeiten stattgefunden. Der „Deutsche Reichsverein“ in Dresden z. B. veranstaltete im Gewerbehause eine Festfeier, welche äußerst zahlreich besucht war. Die Festrede hielt ein Reichstagsabgeordneter. An dieselbe schlossen sich große musikalische Aufführungen.

An den Kaiser wurde aus Detmold, wo am Sonnabend Abend bereits ein Fest-Kommers stattfand, folgendes Telegramm abgesandt: „500 deutsche Männer am Fuße des Hermannsdenkmals feiern heute den Tag der glorieichen Errichtung des Reiches und bringen dem Entel des ersten deutschen Kaisers ihre ehrentätige Huldigung dar.“

Einige deutsche Blätter, welche Verständnis für den Gedenktage, zumal in jetziger Zeit, gehabt, haben in Leitartikeln denselben gedacht. Bemerkenswert ist die freudige Sprache einer hervorragenden bayrischen Zeitung, der „Münch. N. Nachr.“ Es heißt in dem Artikel „Der deutsche Bund des deutschen Reichs“:

„Im deutschen Reiche, das stark und geachtet nach Außen, geehrt im Innern ist, geschügt vom Frieden, kann Jeder im Rechte thätig sein, frei seiner ehrsüchtigen Arbeit und seiner redlichen Ueberzeugung folgen. Nicht als ob wir nun mit dem Ausbruch der Befreiung, daß wir es so herrlich weit gebracht, ausruhen sollten! Nur der verdient die Freiheit und das Leben, der täglich sie erobern muß!“

Der deutsche Landwirtschaftsrath ist zum 2. Februar d. J. nach Berlin berufen worden und wird voraussichtlich fünf Tage zusammenbleiben. Auf der Tagesordnung stehen außer den üblichen geschäftlichen Sachen sieben besondere Gegenstände, unter denen die Beratung über die im Jahre 1892 ablaufenden Handelsverträge, insbesondere der Abschluß eines Handelsvertrags mit Oesterreich-Ungarn und in Verbindung damit die Abänderung der Getreidezölle, der Viehzölle, Aufhebung der Viehsperre, weiter die Abänderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz, der Entwurf eines deutschen Heimstättengesetzes, der Entwurf einer Abänderung des Zuckersteuergesetzes u. die wichtigsten sind.

Die Zuckersteuer-Vorlage der Regierung wird zwar von verschiedenen Seiten als gefallen bezeichnet, doch kann der Reichstag anders beschließen als seine Kommission. Die Kommission hat am Sonnabend die erste Lesung der Kommission über die entscheidenden Paragraphen des Zuckersteuergesetzes beendet. Die Regierung hatte vorgeschlagen, solche Ausfuhrprämien nur noch für die Dauer von drei Jahren beizubehalten und zwar in Höhe von 1 M. für den Doppelzentner Rohzucker mit entsprechenden Sätzen für die übrigen Zuckerarten. Die freisinnige Partei wollte überhaupt sofort alle Ausfuhrprämien beseitigt wissen; von Seiten der Zuckerinteressenten Fürst Hagfeldt, Dejelhauer und den Agrariern Grafen Mirbach und Genossen wurde der Gegenantrag gestellt, die offenen Zuckerprämien nicht bloß für drei Jahre, sondern dauernd einzuführen und zwar in Beträgen, welche die Regierungssätze noch um 50 beziehungsweise 75 und 100 pCt. übersteigen. Bei der Abstimmung wurde mit 17 gegen 11 Stimmen ein Antrag Hagfeldt angenommen, welcher die Prämienhöhe der Vorlage in 1,50 bezw. 2,50 bezw. 1,90 M. abändert. Danach würden offene Ausfuhrprämien dauernd zu gewähren sein mit 1,50 M. für den Doppelzentner Rohzucker und mit entsprechenden Beträgen für die anderen Zuckerarten.

Bei der weiterhin folgenden Verhandlung über den § 2 (Höhe der Verbrauchsabgabe) bemerkte in der Kommission der Abg. Richter (ohne Widerspruch zu finden), daß nach der vorherigen Abstimmung, welche wohl niemand in der Kommission für eine endgültige erachtete, die Normierung der Verbrauchsabgabe zur Zeit nur einen formellen Charakter tragen könne. Jedenfalls sei nicht zu erwarten, daß im Hause, wo die Zuckerdistrikte nicht so stark vertreten seien, wie in der Kommission, eine solche dauernde Unterstützung der Zuckerfabriken auf Kosten der Steuerzahler für unbestimmte Zeit gutgeheißen werden würde. Die Verbrauchsabgabe beträgt gegenwärtig 12 Mark pro Doppelzentner. Die freisinnige Partei beantragte, es dabei zu belassen, da die Regierung in dem vermehrten Zuckerkonsum vollkommene Entschädigung erhalten werde für die Aufhebung der Materialsteuer. Die Regierungsvorlage verlangt dagegen eine Erhöhung auf 22 Mark. Die Kommission setzte mit 12 gegen 9 Stimmen die Konsumsteuer auf 16 M. statt 22 fest. Die Vorlage wurde im Uebrigen einer Unterkommission überwiesen, welche auf Grundlageder der Beschlüsse vom Sonnabend die Vorlage umgestalten soll.

Die Untersuchung über den diplomatischen Zwischenfall zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten ist geschlossen. Der Gouverneur von New-York sagt in seinem Bericht, er sei völlig überzeugt, daß die Polizei von der Bestimmung des Vertrages mit Deutschland, derzufolge der deutsche Konsul von einer Verhaftung an Bord eines Schiffes verständigt werden müsse, keine Kenntnis hatte. Die Polizei wäre gesetzlich berechtigt gewesen, die von ihr bewirkte Verhaftung vorzunehmen; sie habe nur den Irrthum begangen, daß sie unterlassen habe, den deutschen Konsul in Hoboken davon in Kenntigung zu setzen.

Herr Max Weber bringt im „Hbg. Korr.“ den Schluß seiner Berichte. Wir entnehmen seiner Schilderung hier folgende mehr oder weniger politische Stellen:

Bismarck's Schwester erinnerte sich des Datums, an welchem Blind auf den Fürsten schöß. Sie habe ihren Bruder nicht oft genug mahnen können, sich zu schützen und durch besondere Maßregeln zu hüten, aber Bismarck habe immer nur geantwortet: Ich habe genug zu thun, das kann der liebe Gott allein besorgen! — „Werkwürdig genug,“ fuhr der Fürst fort, „hatte ich an dem Tage, an welchem auf mich geschossen wurde, keine Waffe, nicht einmal einen Stock bei mir. Ich hatte sonst immer einen geladenen Revolver in der Tasche; so ging ich wochenlang, die Hand am Kolben, durch die Straßen. Die weite Reize in die Ewigkeit hätte ich nicht gern allein gemacht!“

Zimmer lehrte Bismarck's Gespräch auf die Persönlichkeiten der drei Kaiser, unter welchen er gedient hat, zurück. Wenn man in Bismarck's erstes Empfangszimmer tritt, so fällt der Blick der Besuchenden sofort auf die Portraits der drei kaiserlichen Monarchen. Vielleicht wird der Fürst in seinem Memoirenwerk eine Charakteristik seiner kaiserlichen Herren geben, die nach dem, was ich aus seinem Munde hörte, zu urtheilen, an plastischer Fülle, an Schwärze der Zeichnung, an psychologischer Finesse Alles überbieten dürfte, was den deutschen Historikern bisher an Seelenmalerei gelungen ist. Ich will, schreibt Weber, hier nur ein Weniges mittheilen und sagen, daß Bismarck nicht genug die „politesse de coeur“ (Herzenshöflichkeit) rühmen konnte, von welcher Wilhelm I. besetzt gewesen sei; „zornig konnte er auch werden, aber es war immer „Höflichkeit“ in ihm.“

Vom Kaiser Friedrich sagte Bismarck, daß er ein guter, braver Mensch gewesen. „In allen wichtigen, aktuellen Staatsangelegenheiten war ich in der letzten Zeit, auch in der Battenberger Frage, mit ihm einer Meinung; auch mit der Kaiserin Friedrich war es mir leicht, mich in angenehmer Weise über die meisten und wichtigsten Maßregeln zu verständigen.“ Wilhelm II. nannte der Fürst, der bei dieser Gelegenheit auch sehr detaillirt über die Verhältnisse seiner Entlassung sprach, einen „reichen Erben“. Von Deutschland sagte er, „daß es, nicht mehr unterzukriegen sei, aber doch sehr Vieles von ihm abgebröckelt werden könne.“

Ueber sich selbst sagte Bismarck, daß er merkwürdigerweise in Sachen, in Bayern und in Süddeutschland im Allgemeinen wärmere Anerkennung gefunden habe, als bei seinen eigenen Landes- und Stammesgenossen. „Die Junker gönnen ihrem Nachbarn nicht gern etwas; ich bin ja selbst von ihrem Blut und habe es also auch am eigenen Leibe erfahren müssen. Die Sachsen, die Baiern und die Süddeutschen überhaupt, denen ich als Deutschen eine bessere Existenz in der Welt verschafft habe, sind mir mehr erkenntlich für meine Thätigkeit gewesen.“

Berlin, 17. Januar.

Zu den Bemerkungen des Kaisers auf dem Mahle beim Finanzminister Miquel gegenüber Kardorff's Doppelwährungs-Vorschlägen („Kein, lieber Kardorff, auf den Schwindel falle ich nicht herein“) schreibt die Kreuzzeitung, mit dem Bewußtsein der Möglichkeit einer deutsch-österreichischen Valutadifferenz sei für die Konservativen jede Möglichkeit einer Herabsetzung der Getreidezölle im Rahmen des Handelsvertrages völlig ausgeschlossen.

Der Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen speiten Sonnabend Abend im Königsschlusse zu Rom. Zur Rechten des Königs saßen die Prinzessin Friedrich Leopold und Crispit, zur Linken die Gräfin Gulemburg. Die Königin hatte zur Rechten den Prinzen Friedrich Leopold und zur Linken den Botschafter Grafen Solms. Am Sonntag ist der Prinz mit seiner Gemahlin nach Neapel weitergereist.

Die Militärbehörden haben vom Kaiser neuerdings Anweisung erhalten, mit aller Kraft zur Verhütung und Bekämpfung etwaiger Hochwasser- und Eisgefahren mitzuwirken.

Die zur Gewehrfabrik nach Steyr kommandirten Böhmenmacher der Gewehrfabrik in Spandau sind nach Spandau zurückgekehrt. Es muß daraus geschlossen werden, daß die Wendische Waffenfabrik in Steyr die ihr von Deutschland übertragene Lieferung nunmehr ausgeführt hat.

Fehr. v. Soden, der aus Afrika in Berlin eingetroffen ist, wird die Gouverneurstelle in Deutsch-Ostafrika übernehmen und antreten.

Die Anhänger des Hoppredigers A. D. Stöcker wollen ihrem Liebling in Berlin eine Redehalle erbauen. Die Ausführung des Planes ist bereits gesichert. Die Halle soll 3000 bis 4000 Menschen fassen und soll nicht nur als Kirche, sondern auch als Versammlungsort dienen.

Eine Abordnung des Rachen Zeitung-Museums unter Führung des Begründers desselben, Oskar von Jordanbeck, war diesen Sonnabend in Friedrichshagen. Derselbe überreichte dem Fürsten Bismarck in einem kunstvoll ausgestatteten Kästchen eine Sammlung von Zeitungen mit bemerkenswerten Auslassungen über den Fürsten Bismarck.

Graf Herbert ist nach Schönhofen übergesiedelt. Er wird sich dort längere Zeit mit der Einrichtung eines Bismarck-Museums beschäftigen. In demselben werden u. A. viele Geschenke der Fürsten, Adressen aus dem deutschen Volke zum 70. Geburtstag des Fürsten ihren Platz finden.

Ein bei Professor Ziegler in Straßburg im Examen durchgefallener Student soll die Handschrift desselben nachgelesen und die „Frankfurter Zeitung“ mit der Geschichte von

Fürst Bismarck als Mecklenburgischen Ministerpräsidenten „hinein gelegt haben.“ Der Student selbst soll Ziegler in einem anonymen Schreiben die Mitteilung von der Fälschung gemacht haben.

In der Berliner Hedwigstraße wurde zum 80. Geburtstag Windhorst's eine stille Messe gelesen. Nach der kirchlichen Feier wurden dem Abg. Windhorst 43000 M. überreicht, welche für die Marienkirche in Hannover unter den Katholiken gesammelt worden sind. Ein Festessen der Centrumpartei fand am Sonntag in Kaiserhofe statt.

Frankreich. In der Deputirtenkammer beschwerte sich der Abg. Laur am Sonnabend darüber, daß die Bank von Frankreich der Bank von England 75 Millionen Franken in Gold vorgestreckt habe und daß die Regierung nicht das Gold vorstrecke, den größtentheils durch die Rothschilds bewirkten Abfluß des Goldes aus Frankreich zu verhindern. Laur behauptete ferner, das französische Gold habe nur den Umweg über England gemacht, um nach Deutschland zu gehen, denn der Baarvorrath der deutschen Reichsbank sei gestiegen, während derjenige der Bank von Frankreich sich vermindert habe. Rothschild dürfe nicht länger der Befehlshaber der Bank von Frankreich sein. Der Finanzminister Rouvier erklärte, der Goldvorrath der Bank von Frankreich, der im Jahre 1886 1 Milliard 392 Millionen Frs. betragen, belaufe sich gegenwärtig, nach der letzten Anleihe, noch auf 1 Milliarde 123 Mill. Wenn die Bank der Bank von England nicht die 75 Millionen geliehen hätte, so hätte die Bank von England den Diskontsatz heraufsetzen müssen und der Handel Frankreichs würde den Rückschlag der Krise zu erleiden gehabt haben.

Das Pariser Appellgericht hat das erstinstanzliche Urtheil gegen de Labrunere, durch welches derselbe wegen Beihilfe bei der Flucht Paderewski's zu dreizehn Monaten Gefängnis verurtheilt worden war, aufgehoben und de Labrunere freigesprochen. Das Appellgericht begründet sein freisprechendes Urtheil damit, daß nicht genügend festgestellt sei, daß es Paderewski gewesen ist, welchen de Labrunere über die Grenze gebracht habe; diese Zweifel müßten dem Angeklagten zu Gute kommen. Auch stellt das Urtheil im Widerspruch mit der Entscheidung des ersten Richters fest, daß de Labrunere keinen persönlichen Nutzen aus seiner Handlungsweise gezogen habe. Dies Urtheil wird allgemein in Paris gebilligt. Man erwartet nun, daß Carnot die Fran Duc Quercy und Gresgoire, die nicht appellirt haben, begnadigen wird.

Italien. Das Testament des vor 67 Jahren verstorbenen Kardinals Consalvi soll zu Gunsten der Propaganda Fide (eine päpstliche Gesellschaft zur Verbreitung des römischen Glaubens) verstimmt und gespalten worden sein. Wichtig sind die ganze Geschichte, welche demnächst die Gerichte beschäftigen wird, in einer der nächsten Nummern ausführlicher.

Rußland vermehrt fortwährend seine Truppen. Die Formierung zweier Festungsinfanterie-Bataillone für Pzgerze (Gouvernement Petrow) und eines dritten für Rowno ist vom Zaren angeordnet.

Die kaiserliche Witschriften-Kommission hat die wegen der russischen Judenverfolgung an den Zaren gerichtete Petition aus London dorthin zurückgehen lassen, und zwar mit der Begründung, die Witschriften-Kommission hätte keinerlei Befugniß, derartige aus dem Auslande kommende Schriftstücke dem Zaren vorzulegen.

Türkei. Wegen Ermordung des Dr. Reinsch in Canoa auf Kreta ist der Muhamedaner Achmet Skania zum Tode; seine Theilnehmer sind zu längeren Kerkerstrafen verurtheilt worden.

Der türkische Botschafter in Wien, Sadullah-Pascha (bekannt von dem Berliner Kongreß 1878 als Sadullah-Bey), ist Sonntag früh gestorben.

Eine Erklärung der drei Aerzte, welche den Botschafter behandelt haben, hat bei dem Botschafter Vergiftung durch Einathmen von Leuchtgas festgestellt. Die Annahme, daß der Botschafter wegen der Erfolglosigkeit aller Schlafmittel zu Leuchtgas gegriffen habe, um sich einzuschlafen, (?) habe bei näherer Erwägung aller Umstände an Wahrscheinlichkeit gewonnen. Die angebliche Strangulationsjurche am Hals sei weiterrichts(?) als eine bloß an der linken Seite befindliche, von einer in der Kindheit überstandenen Drüsenerweiterung herrührende, fingerlange Hautwulst.

In Wien glaubt man aber an den Selbstmord des Paschas. Wenn der Botschafter wirklich keinen Selbstmord verübt hätte, wäre die Thatfache sehr merkwürdig, daß die Selbstmordthat erst zwei Tage nach dem Vorfall von demselben in Kenntniß gesetzt worden ist. Als Saadullah Pascha am vorigen Mittwoch, so wird aus Wien berichtet, zur gewöhnlichen Stunde nicht in seinem Arbeitszimmer erschien, wurde der Botschaftsrath Nasri Bey unruhig und verfügte sich in das Schlafzimmer des Paschas, den er jedoch dafelbst nicht antraf. Dagegen wurde hier ein Gasgeruch verspürt. Man drang weiter in das anstoßende Badezimmer, in welchem sich den Eintretenden ein entsetzlicher Qualm darbot. Der türkische Diplomat saß auf einem Fauteuil, bleich und leblos, genau unterhalb der Gaslampe. Am Gasrohr war ein Kautschuk Schlauch befestigt, den der Botschafter offenbar benutzt hatte, um nach Aufdrückung des Hahnes Leuchtgas einzuzathmen. Auf den Knieen Saadullah Paschas lag eine seidene Decke ausgebreitet, die eine Hand des Botschafters hielt das Ende des Schlauches, während die andere Hand schlaff herabhängte.

Amerika. Ein Arbeiter wurde am Sonnabend in der Nähe der Wohnung des ehemaligen Präsidenten Cleveland in New-York verhaftet. Er gab an, daß er den Kaiser habe, Cleveland zu tödten.

Afrika. Folgende telegraphische Meldungen von Bedeutung bringt die neueste Londoner „Times“ aus 17.

Brüder des verstorbenen Jumo Bakari ist zum Sultan von Witu ausgerufen worden. Derselbe war bis zur Verjagung Jumo Bakaris durch die Engländer von diesem eingekerkert gehalten worden. — Die Deutschen haben des Hauptlings Wachemba Verschonungen in einem dichten Dschungel (Gesellschaft) ohne Erfolg angegriffen. — Wegen der ungünstigen Jahreszeit hat Tippu Tip alles Eisenbein in Anhangenbe zurückgelassen, da er wegen der Erntezeit nicht eine genügende Anzahl Träger erhalten konnte. — Seine Ankunft in Sansibar wird täglich erwartet. — Ein hat fortwährende Schanzmittel mit den Arabern am Süde des Viktoria-Sees zu bestehen gehabt und dabei viele Araber getödtet. — Die Störung des Handels dauert fort. Die Einfuhr und die Ausfuhr zwischen Sansibar und dem Festland haben zeitweilig gänzlich aufgehört. — Der deutsche Reichskommissar v. Wihmann ist nach dem Kilimanjaro-Gebirge abgereist.

Das Ordensfest

Am diesen Sonntag, 18. Januar, in althergebrachter Weise im weißen Saale des königlichen Schlosses abgehalten worden. Zu der Feier hatten sich die in Berlin anwesenden Personen, denen der Kaiser und König Orden und Ehrenzeichen zu verleihen geruht hatte, im königlichen Schlosse versammelt. Dieselben empfingen von der General-Ordens-Kommission im Auftrage des Kaisers die für sie bestimmten Dekorationen, worauf die neuernannten Ritter und Inhaber königlicher Orden in den Ritteraal, die Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens aber nach der Schloßkapelle geführt wurden.

Im Ritteraal ließ sich der Kaiser die neuen Ritter vorstellen, worauf sich alle Festtheilnehmer nach der Schloßkapelle begaben. Den Gottesdienst hielt der stellvertretende Schloßpfarrrer, Konfistorialrath Dryander.

Darauf fand eine Hofafel im Weißen Saale und den anstehenden Gemächern statt. Ueber dem Thronsigel des Kaisers, der die gestickte General-Uniform und dazu das große Band des hohen Ordens vom Schwarzen Adler trug, wölbte sich ein neuer Thron-Baldachin von Purpurroth. Der Kaiser hatte seinen Tafelstisch zur Rechten Prinzessin Friedrich Karl, zur Linken die Prinzessin Albrecht. Den Platz dem Kaiser gegenüber hatte der Reichskanzler General von Caprivi. Zwei General-Feldmarschälle waren bei Tafel: (General-Feldmarschall Graf Moltke, Graf Blumenthal) und sämtliche hohen Ritter vom Schwarzen Adler. Frau Prinzessin Friedrich Karl trug eine weißtüllene, mit Silber gestickte Robe, eine Schleppe mit Kirchroth, mit Silber gesticktem Band und Schmuck von Brillanten und Perlen. Ueber einer weißen silbergestickten Robe mit Rosetten von blauem Sammet, in denen Brillanten blühten, trug Frau Prinzessin Albrecht eine Schleppe mit lichtblauem silbergesticktem Band, reichen Halschmuck von Brillanten und Perlen an der Corage.

Die Tafel war reich mit dem Hochzeitsfischer der Majestäten und köstlichen Blumen garnirt, es wurde auf silbernen Tellern gegessen. Tafelmusik machte das Corps der Gardekapellisten. Der Kaiser brachte den üblichen Toast auf die neuen und alten Ritter aus.

Die Zahl aller durch Ordensverleihungen Ausgezeichneten beträgt etwa 1760, weit mehr als im Vorjahre.

Es haben erhalten: **den Rothen Adlerorden 1. Klasse** mit Eichenlaub: v. Seede, General der Infanterie und kommandirender General des 5. Armeekorps; den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: v. Rosenbergs, Generalleutnant und Inspektor der 2. Kavallerie-Inspektion. Den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub: v. Vartenwerffer, Generalleutnant und Kommandeur der 34. Division. v. Bergen, Generalleutnant und Inspektor der 1. Pioneer-Inspektion. v. Kozłowski, Generalleutnant und Kommandeur der 35. Division. Den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: v. Linsow, Generalleutnant 3. D., zuletzt General-Major und Kommandeur der 7. Infanterie-Brigade. Müller, General-Major und Kommandeur der 29. Infanterie-Brigade. v. Redern, General-Major und Kommandeur der 70. Infanterie-Brigade. v. Rosenbergs, General-Major und Kommandeur der 4. Kavallerie-Brigade. Den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub: v. Albedyll, Generalleutnant und Kommandeur der 4. Division. v. Alten, General-Major und Kommandeur der 2. Feld-Artillerie-Brigade. Andrae, General-Major und Inspektor der 1. Ingenieur-Inspektion. v. Hornhardt, Generalleutnant 3. D., zuletzt General-Major und Inspektor der 1. Landwehr-Inspektion. Frhr. v. Kössing, General-Major und Kommandeur der 3. Infanterie-Brigade. Den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe: v. Claußen, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 21. v. Uedem, Oberst a. la suite des Grenadier-Regiments Nr. 3, Abtheilungschef im Neben-Etat des Großen Generalstabes. Den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife: v. Blücher, Oberst a. la suite des Ulanen-Regiments Nr. 3, Kommandeur der 2. Kavallerie-Brigade. Flotow, Oberst a. la suite des Infanterie-Regiments Nr. 24, Direktor der Gewerkschaft in Spandau. v. Heinemann, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. Pommerschen) Nr. 14, Dr. v. Heddebrand und der Lasa, Regierungs-Präsident zu Königsberg. Reutner, Oberst und Kommandeur des 2. Pommerschen Feldartillerie-Regiments Nr. 17. Kozłowski, Regierungs- und Baurath, Weichselstrom-Baudirektor zu Danzig. v. Platen, Oberst und Kommandeur des Grenadier-Regiments Nr. 5. Frhr. v. Sah, Geheimen Regierungsrath und Landrath des Kreises Heilsberg, zu Gutstadt. Zembich, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 61.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Auer von Herentrichen, Major im Infanterie-Regiment Nr. 128. Beber, Justizrath und Divisions-Auditeur bei der 3. Division. v. Beher, Major im Kolbergischen Grenadier-Regiment Nr. 9. Meyer, Rittergutsbesitzer auf Krangen, Kreis Stargard. Mell, Regierungsrath bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Königsberg. Voie, Superintendent und Pfarrer zu Danzig. Soyman, Major im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 1. Brandt, evangelischer Divisions-Pfarrer bei der 35. Division. Buhlers, Ober-Regierungs-Rath zu Danzig. Burdard, Landrath zu Gumbinnen. Cranz, Landrath zu Memel. Düring, Landgerichtsrath zu Insterburg. Glend, Professor und Oberlehrer am Friedrichs-Kollegium zu Königsberg. Engelbrecht, Justizrath und General-Landschafts-Syndikus zu Königsberg. Freyer, Hauptmann im Jäger-Bataillon Nr. 1. Friedrichs, Major im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2. Fromme, Steuer-Inspektor und Ober-Steuer-Kontrolleur zu Insterburg. v. Fuchs, Major, aggregirt dem Infanterie-Regiment Fürst Blicher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5. Geest, Major a. la suite des Infanterie-Regiments Nr. 18, Eisenbahn-Linien-Kommissar in Bromberg. Gerlach, Major im Infanterie-Regiment Nr. 129. Heideberg, Rechnungsrath und Rentmeister zu Garsitan. Dr. Heisrath, Stabs- und Bataillons-Arzt im Grenadier-Regiment Nr. 1. Hirschberg, Major im Infanterie-Regiment Nr. 129. Jachstein, Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 45. Janzon, Ober-Landesgerichts-Rath zu Königsberg. Jumper, Major im Westpreussischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16. Kunz, Eisenbahn-Werkstätten-Vorsteher zu Königsberg.

Reil, Postmeister zu Schweg. v. Keller, Major a. la suite des Ulanen-Regiments Nr. 8, kommandirt bei der Militär-Moosarschule. Klauenflügel, Major im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 1. Klawitter, Domprobst zu Pöplin. Koch, Konfistorial-Rath und Superintendent zu Danzig. Krennig, Major im Infanterie-Regiment Nr. 21. Kunert, katholischer Pfarrer und Dekan zu Graudenz. Lehmann, Major im Grenadier-Regiment Nr. 4. Liebig, Hauptmann a. la suite des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 2, Unter-Direktor der Pulverfabrik zu Spandau. Linke, Rittergutsbesitzer und Amtsvorsteher zu Belgno, Kreis Thorn. v. Massow, Major a. la suite des 3. Garde-Ulanen-Regiments, Eisenbahn-Linien-Kommissar in Königsberg. Meyer, Ober-Landesgerichts-Rath zu Marienwerder. Mühlendruck, Major im Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. Pommerschen) Nr. 14. Pancritius, Bahlmeister beim Infanterie-Regiment Nr. 41. Dr. Pape, ordentlicher Professor an der Universität Königsberg. Priester, Gestüt-Inspektor und Oberhofarzt zu Teatzen. Püttner, Oberlandesgerichts-Rath zu Marienwerder. Rademacher, Rittmeister im Dragoner-Regiment Nr. 11. Schellong, Superintendent und Pfarrer zu Marggrabowa. Schmidt, Steuerrath und Oberzolllinpektor zu Küst. Scheller, Amtsgerichts-Rath zu Gumbinnen. v. Schön, Baurath und Kreisbauinspektor zu Danzig. Schüler, Major im Artillerie-Regiment Nr. 36. Schulz, Major im Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 11, kommandirt als Adjutant bei der Generalinspektion der Fuß-Artillerie. Schart von Schartshoff, Major im Dragoner-Regiment Nr. 3. Stephan, Hauptmann im Grenadier-Regiment Nr. 10, kommandirt als Adjutant bei der 36. Division. Straube, Hauptmann im Grenadier-Regiment Nr. 3. Tenger, Major a. la suite des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 1, Direktor der Artillerie-Werkstatt zu Danzig. Thiele, Major im Infanterie-Regiment Nr. 45. Dr. Welz, Seminars-Direktor zu Heiligenstadt, Regierungsbezirk Estfurt, (früher in Graudenz). Wendi, Rittergutsbesitzer auf Arschau, Kreis Danziger Höhe. Werkmeyer, Major im Infanterie-Regiment Nr. 41. Wernig, Rittmeister a. la suite des Dragoner-Regiments Nr. 1, Lehrer beim Militär-Reit-Institut. Wessell, Landrath zu Stuhm. Wiesner, Major im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35. Wilck, Major im Infanterie-Regiment Graf Dönhoff (7. Ostpreussischen) Nr. 44. von Wöhrsch, Rittmeister im 3. Garde-Ulanen-Regiment, kommandirt als Adjutant beim General-Kommando des II. Armeekorps. Dr. Zabel, Ober-Stabsarzt II. Klasse und Regimentsarzt beim Dragoner-Regiment Nr. 10. Zeibig, Ober-Mediziner beim Hauptpoliklinik zu Gedultshagen. Zeimer, Rechnungsrath, Fortifikations-Ingenieur und Festungsbaufachverständiger zu Königsberg i. Pr. Zunter, Major im Westpreussischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16, kommandirt als Adjutant beim General-Kommando des I. Armeekorps.

Den Kronenorden erster Klasse:

Penze, Generalleutnant und kommandirender General des XVII. Armeekorps. von Lettow-Vorbeck, Generalleutnant und Kommandant von Thorn.

Den Kronenorden zweiter Klasse:

von Horn, Generalmajor und Kommandant der Feste Boyen. Hüger, Oberst a. D., zuletzt Kommandeur des letzten Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 1.

Den Kronenorden dritter Klasse mit Schwertern am Ringe:

Messe, Oberleutnant und etatsmäßiger Stabsoffizier beim Grenadier-Regiment Nr. 4.

Den Kronenorden dritter Klasse:

Freiherr von Cramer, Oberstleutnant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Infanterie-Regiments Nr. 18. Hoase, Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirter auf Holtzenau, Kreis Rosenberg i. Westpr. Kleist, Major im Generalstab des II. Armeekorps. Langenmahr, Oberleutnant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Infanterie-Regiments Nr. 129. Rebellied, Major und Kommandeur des Pionier-Bataillons Nr. 17. Schlieven, Oberleutnant 3. D. und Kommandeur des Landwehr-Bezirks Danzig. Schneider, Geheimen Hofrath und Geheimen Kabinet-Sekretär. Steinbeck, Militär-Intendantur-Rath beim I. Armeekorps. Wegener, Oberleutnant a. la suite des Infanterie-Regiments Nr. 24, Kommandeur der Unteroffizierschule zu Marienwerder. Wende, Oberleutnant 3. D. und Kommandeur des Landwehr-Bezirks Thorn.

Den Kronenorden vierter Klasse:

Bougard, Fortifikations-Sekretär und Festungs-Baukasten-Rendant zu Memel. Boyjen, Gutsbesitzer und Amtsvorsteher zu Woutnick, Kreis Fischhausen. v. Bredau, Sektions-Lieutenant im Ulanen-Regiment Nr. 4. Gebauer, Rendant des Bekleidungsamts des I. Armeekorps. Haberstroh, Unter-Expedient zu Königsberg. Krause, Hauptmann a. D. und Gutsbesitzer zu Baumart, Kreis Stuhm. Krupka, Militär-Intendantur-Registrator bei der Intendantur des V. Armeekorps. Schmidt, Bürgermeister zu Mörhungen. Wessell, Hofbesitzer und Amtsvorsteher zu Gr. Zünder, Kreis Danziger Niederung. Wulfert, Administrator und Amtsvorsteher zu Knanten, Kreis Pr. Eylau.

Das Kreuz der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens:

Hinke, Schloßstallan zu Königsberg.

Den Adler der Inhaber:

Uminde, Exiler evangelischer Lehrer zu Uebe, Kreis Flatow. Kenzlin, Kantor und Zweiter Lehrer zu Pr. Eylau.

Das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold:

Kallenbach, Wallmeister zu Thorn. Köhler, Feldwebel in der Halbvolkswalder-Abtheilung des II. Armeekorps. Kunweh, Kreisbote zu Goldap. Köpke, Regiments-Sattler beim Dragoner-Regiment Freiherr v. Derfflinger (Neumärkischen) Nr. 3. Viehke, Feldwebel in der Halbvolkswalder-Abtheilung des II. Armeekorps. Wnuck, Gemeinde-Vorsteher zu Groß-Weißhagen, Kreis Johannisburg.

Und der Provinz.

Graudenz, den 19. Januar 1891.

— Beim Reichstag sind folgende Petitionen eingegangen. Die Hauptverwaltung des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe bittet, einer Zollunion mit Oesterreich-Ungarn nicht zuzustimmen, wenn durch dieselbe eine Ermäßigung der landwirtschaftlichen Zölle herbeigeführt werde. Der landwirtschaftliche Verein zu Thorn bittet, die Herabsetzung oder Aufhebung der Getreidezölle bis zu der Zeit abzuwehren, wo in den überseeischen Ländern eine Aenderung in der Art der Getreide-Produktion stattfindet, auch die Erleichterungen für die Vieheinfuhr nicht länger zu gestatten, als es zur Regulirung der Fleischpreise nothwendig ist.

— Die Wahlprüfungs-Kommission des Abgeordneten-Hauses beantragt die Wahl des Abg. v. Puttkamer für Graudenz-Neuberg für gültig zu erklären nach Maßgabe der stattgehabten Vereinerwerbungen. Die Kommission hat angedeutet, daß Herr v. Puttkamer gegen den freiwähligen Kandidaten Schandenburg noch immer mit einer einzigen Stimme über die absolute Mehrheit als gewählt anzusehen sei.

— Der Agent des Ostdeutschen Jünglingsbundes, Predigantkandidat Köhne aus Berlin, bereift gegenwärtig, begleitet von dem Reisebegleiter des ostpreussischen Provinzialvereins für innere Mission Konschel die Provinz Ostpreußen, um mit den schon vorhandenen Jünglingsvereinen Verbindung zu gewinnen und an anderen Orten die Gründung neuer Vereine anzugehen.

— Der Wirk. Geh. Oberregierungs-Rath a. D. Köpcke ist in Berlin gestorben. Er hatte ursprünglich die juristische Laufbahn ergriffen, war Rechtsanwalt in Flatow, dann Appellationsgerichts-Rath in Logau und dann Kammergerichts-Rath in Berlin gewesen. Im Jahre 1873 wurde er richterliches Mitglied der auf Kaiser's Antrag eingeleiteten Eisenbahn-Untersuchungskommission und demnach zum vortragenden Rath im Reichs-Eisenbahnamt ernannt, dessen Geschäfte er vom Jahre 1878 an, nachdem der damalige Präsident Maybach preussischer Eisenbahndirektor geworden war, als ältester vortragender Rath leitete, bis er vor zwei Jahren in den Ruhestand trat. Herr Köpcke nahm an allen wissenschaftlichen und öffentlichen Bestrebungen großes Interesse, verfolgte namentlich auch mit warmer Theilnahme die Fortschritte unserer Kolonialpolitik.

— Eine Anzahl katholischer Männer aller Stände von hier hatte an die Katholiken von Graudenz und Umgegend einen Aufruf zur Gründung eines katholischen Volksvereins erlassen, in welchem es u. A. heißt:

Ueberall macht sich gegenwärtig eine bedenkliche Bewegung bemerkbar, welche darauf gerichtet ist, die bestehende Ordnung in der Welt umzuändern, die Grundlagen, auf welcher Staat und Kirche beruhen, umzustößen und alle Verhältnisse neuzugestalten. Das Altbewährte soll fallen; was man an die Stelle des Alten setzen soll, wissen die Umstürzler selber nicht.

Man verachtet vielfach die Mahnungen und Lehren der Kirche und stellt sich in Widerspruch mit den staatlichen Einrichtungen. Beides kann uns nur zum Verderben gereichen an Leib und Seele. Katholische Männer aus allen Theilen unseres Vaterlandes sind daher noch ernstlich Berathung zu dem Entschlusse gekommen, öffentliche Vereine gegen die verderblichen Pläne der Widersacher von Staat und Kirche zu gründen, und besonders gegen die Sozialdemokraten und ihre falschen Vorpiegelungen geschlossen aufzutreten. Wir folgen diesem Beispiele.

Katholische Männer aller Stände, Arbeiter und Arbeitgeber, Handwerker und Fabrikbesitzer, Industrielle und Kaufleute, Beamte, Lehrer und Geistliche, Alle wollen wir uns zu einem Bunde vereinigen, in welchem durch öffentliche Vorträge und Besprechungen unsere leiblichen und geistlichen Angelegenheiten auf christlicher Grundlage gefördert und vertheidigt, unsere Segnungen bekämpft werden sollen. Wir wollen die Irrenden belehren, die Schwankenden stützen, den Eifer der Treuen noch mehr erwärmen, damit dem katholischen Volke der Glaube erhalten, Haus und Heerd gesichert, Gott, was Gottes, und dem Kaiser, was des Kaisers ist, gegeben werde.

Auf Grund dieses Aufrufes hatten sich gestern Abend im Saale des „Nivoli“ mehrere Hundert Katholiken aller Stände zur Gründung des Vereins versammelt. Die Versammlung verlief zum Theil recht stürmisch. Nachdem Herr Dekan Kunert zum Vorsitzenden, die Herren Divisionspfarrer Koszciemski und Oberlehrer Dr. Rehdanz zu Beisitzern gewählt waren, eröffnete Herr Dekan Kunert die Versammlung mit einem Hoch auf den Papst und den Kaiser; einige polnische Katholiken blieben bei diesem Hoch auffälliger Weise sitzen. Aber es sollte sich noch drastischer zeigen, welcher Geist die polnischen Herren befeuerte. Denn nachdem der Vorsitzende die im Aufruf bezeichneten Zwecke des zu gründenden Vereins beleuchtet hatte (es sollen mindestens 10 Pf. jährlich Beitrag gezahlt, eine Bibliothek beschafft, im Winter alle 14 Tage, im Sommer alle vier Wochen behelfende Vorträge gehalten werden), das Statut beraten und in der Vorstand die Herren Kunert, Koszciemski, Seminar-Religionslehrer Hirsch, Kaufmann Herrmann, Fabrikbesitzer Jalkowski, Oberlehrer Dr. Rehdanz und Seminar-Dekonom Melz gewählt waren, verlangten einige Polen stürmisch, daß auch in polnischer Sprache verhandelt werden solle, (wobei ein preussischer Staatsangehöriger, Rechtsanwalt Herr v. Palendzki, sich — es klingt fast ungläublich — joll haben zu der Aeußerung hinreissen lassen, es sei ihm ekelhaft, die deutsche Sprache überhaupt in den Mund zu nehmen), und verlangten ferner, der Verein solle sich „Polnisch-Katholischer Volksverein“ nennen. Da ihrem Begehren nicht gewillfahrt wurde (der die Versammlung überwachende Polizeikommissarius Herr Wichmann erklärte zugleich, daß die Versammlung deutsch angemeldet sei und daher auch deutsch verhandelt werden müsse, andernfalls hätte er, da er des Polnischen nicht genügend mächtig sei, einen Dolmetscher zuziehen müssen), erhob ein Theil der Polen einen großen Lärm, und einige verließen geradezu mit Wuthgeschrei den Saal. Nachdem sich die Andern beruhigt hatten, was allerdings erst geschah, als ihnen das Unziemliche ihres Gebahrens sehr deutlich klar gemacht war, schlug Herr Rehdanz, Religionslehrer Hirsch vor, für diejenigen Polen, welche der deutschen Sprache in der That nicht mächtig sind, noch eine Versammlung zu berufen, in welcher das Statut polnisch beraten werden joll, womit die Heißhörnchen denn auch einverstanden waren. Die Gründung des katholischen Volksvereins wurde darauf beschlossen, und eine Menge der Anwesenden erklärten durch Unterschrift ihren Beitritt. Dann wurde die Sitzung geschlossen.

Charakteristisch für die Stimmung der Polen ist es übrigens, daß heute Vormittag ein Theilnehmer der gestrigen Versammlung welcher deutsch und polnisch spricht, von dem polnischen Besitzer eines Ladens in der Marienwerderstraße hinausgewiesen wurde, weil er nicht polnisch sprechen wollte, wie es von ihm verlangt wurde.

Wir haben beim Ausfall der letzten Reichstagswahl und auch schon vorher auf die „moralische Wirkung“ eines polnischen Wahlsieges hingewiesen. Wir hatten 3. B. prophesiert, daß das politische Polenthum immer anmaßender in der deutschen Stadt Graudenz, u. A. in den Läden und an anderen öffentlichen Orten aufzutreten würde. Es ist so gekommen und wir beneiden diejenigen Deutschen nicht, welche durch ihre Laune die selbstbewußte Haltung der Polen gestärkt haben.

— Zu der starkbesuchten Hauptversammlung des hiesigen Lehrervereins am Sonnabend im Goldenen Löwen wurden in den Vorstand die Herren Erdh, Breuß und Grochowski wieder- und Petrich und Wunsch neugewählt. Letzterer übernimmt die Verwaltung der Widerstandsliste. Um mehr Mittel zur Beschaffung von Büchern und guten Zeitschriften zu erlangen, wurde der Beitrag auf 4 Mk. jährlich erhöht. Für die nächsten Sitzungen, die jedes Mal am ersten Sonnabend im Monat stattfinden, sind folgende Vorträge angemeldet worden: Ueber Witterungskunde im Allgemeinen und die Beobachtungen der Graudenz'er Wetterstation im Besonderen. (Die Herrn Breuß und Fratzscher.) Wie muß eine gute unterrichtliche Frage gestaltet sein? (Herr Seedorf.) Ist es wünschenswerth, daß die Provinzial-Lehrervereinigungen umgewandelt werden? (Herr Wollus.) Zur Lehrervereinigung und über die Vorbildung des Lehrers. (Herr Ritschmann.) Von der durch die Satzungen vorgezeichneten Zeit des Stützungs-festes wurde nach längerer Besprechung wegen der sehr gedrängten Lage der hiesigen Lehrer Abstand genommen.

— Unter Männern um herein feierte am Sonnabend sein Wintervergnügen im Tivoli durch einen Ball.

— In einer städtischen Reihe von 70 Schlitten, zwei mittelalterlich kostümte Herolde an der Spitze und zwei ebenio gekleidete Musikanten mit Föhnen vor dem Buge und in der Mitte unternahm gestern Nachmittag der kaufmännische Verein

Sente Nacht 12 1/2 Uhr ent- schlief sanft nach langem, schweren, mit Engelsgebild er- trogenen Leiden, meine innig geliebte Gattin, unsere Tochter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Nichte [448] **Bertha Bräuer** geb. Stephan. **Santenburg, 17. Jan. 1891.** Der tiefbetrübte Gatte **Alexander Bräuer** Ober-Controll-Assistent, zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen. **Beerbigung: Dienstag, den 20. Januar 1891, um 2 Uhr Nachmittags.**

Nachruf. Es hat dem Herrn über Leben und Tod wohlgefallen, am 31. Dezember vor. J. den Herrn **Gutsbeßiger [412]** **Ludwig Bark** zu Stangen Dorf nach kurzem Krankenlager aus dieser Zeit in Ewigkeit abzugeben. Der Entschlafene war während einer langen Reihe von Jahren Mitglied des unterzeichneten Gemeinderathes und Deputierter desselben auf der Kreis- synode Marienwerder. Wir beklagen mit der hinter- bleibenden Familie auf das tiefste das frühe Dahinscheiden unseres eifrigen und bewährten Mit- arbeiter und unseres treuen und liebenswürdigen Freundes, der die hervorragenden Gaben seines Geistes und seines allezeit selbstlos in den Dienst seines Heilandes und seiner Mitmenschen zu stellen freudig und gern bereit war. Sein Tod ist auch uns ein schwerer, schmerzlicher Verlust. Er ruhe in Frieden! **Dr. Nebrau, 16. Jan. 1891.** Der evangel. Gemeinde- Kirchenrath. **Ebel, Pfarrer, Bandomer, Witt, Liedtke, Porgann, Neumeier, Pawlitz, Wollenwober.**

Krieger-Verein **Lessen.** **Sonnabend, den 24. Januar 1891** im Vereinslokal bei Frau **Butlerin** **feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers** durch Fackelzug, Feste, Theaterauffüh- rung und Tanz. (467) **Beginn des Fackelzuges um 7 Uhr,** wozu die Mitglieder in Vereinsmütze und Abzeichen erscheinen. **Eintrittspreis für Mitglieder und Angehörige 2 Person 25 Pfg., für Nichtmitglieder 4 Person 50 Pfg.** Nichtmitglieder, die sich am Tanz theilnehmen, zahlen 1 Mark extra. **Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs** findet am **Dienstag, den 17. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Behlke'schen Saale zu Gollub** ein **Festessen** statt, an welchem Theil zu nehmen alle Bewohner der Stadt Gollub und Um- gegend, welche das patriotische Fest in dieser altgebrachten Weise zu feiern wünschen, ergebenst eingeladen werden. **Preis des Gedächts 3 Mk.** Anmeldungen werden recht frühzeitig erbeten. (494) **Gollub, im Januar 1891.** **Kronsohn, Kaufmann und Beigeordneter, Saalmann, Bürgermeister, Schultz, Amtsrichter, Stolze, Pfarrer.**

Bekanntmachung. Die Bilanz und Jahres- Rechnung pro 1. Januar bis 31. Dezember 1890 ist aufgestellt und liegt zur Einsicht der Ge- nossen in unserm Kassenlokal aus. **Bischofswerder,** den 18. Januar 1891. (458) **Der Vorstand des Vorshausvereins** **E. G. mit unbeschr. Haftpl.** **Dr. Holder-Egger, Koilpack, Johannes Peschlack.** **Landwirthschaftlicher Verein** **Jungen-Zappala.** **Sitzung den 24. d. Mts., Nachmit- tags 6 Uhr, in Schwet bei L. Grün- hartz. (416) Der Vorstand.**

Graudenzer Gesangverein Nächste Übungsstunde **Wittwoch** den 21. Januar. (497) **Radfahrer-Verein.** **Generalversammlung** **Donnerstag, den 22. Jan., Abds. 9 Uhr im Tivoli.** Tagesordnung: Vorstandswahl und innere Angelegenheiten. (507) **Der Vorsitzende.**

TIVOLI. **Donnerstag, den 22. d. Mts.:** **Erstes großes** **CONCERT** (Streichmusik) ausgeführt von der **Kapelle Feld- Art.- Regts. Nr. 35.** Das Programm enthält u. A.: **Duverture zu „Rosamunde“ v. Schubert.** **Duverture zu „Fra Diavolo“ v. Auber.** **9. Concert von Beriot.** **Solo für Violine (Fr. Gönig).** **Solo für Philomele (Fr. Schärer).** **Anfang 8 Uhr.** **Entree pro Person 50 Pf., Familien- Billets 3 Personen, 1 Mark, sind in der Musikalien-Handlung des Herrn **Rahle, Tabakstraße 5, zu haben.** **Unger, Stadtstrompeter.****

Am 9. Februar cr.: **CONCERT** der Cello-Virtuosin **Lucy Campbell** und der **großherzogl. badischen Hof-Opern Sängerin** **Adolfine Grimminger** unter Mitwirkung des **Concert-Sängers Ugo Meissner (Tenor)** Leitung: **Kapellmeister C. A. Rada- Berlin. (491)** **Billet-Bestellungen in J. Preuss Musikalienhandlung (W. Kahle) Tabakstraße Nr. 5.**

Lehrke's Restaurant **Deute Montag und Dienstag** **Königsberger Kinderfest.** **C. Kolodziejski.** **Dienstag, den 20. d. Mts.:** **Warme Grühwurst** mit Suppe **h. F. Gagewski, Untertornerstr. 14.** **Reffen.** **Hotel zum schwarzen Adler.** **Wittwoch, den 21. Januar cr.** **CONCERT** ausgeführt von der Musik-Gesellschaft **Gebr. Kraus aus Carlsbad.** **Anfang 7 1/2 Uhr. (316)** **Nach dem Concert Tanz.**


Schulze: Derje was laufen die Leute so sehr nach der Weichsel zu? **Müller:** Na weißt denn nicht, daß an der Weichsel Schlitten stehen und alle nach Fingers- Hotel in Draggas fahren? **Schulze:** Ja richtig da sollte ja wohl wieder Sonnabend den 24. d. Mts. **Maßtenball** sein, also um 8 Uhr Abfahrt, dann fahren wir alle mit. (502) **Ein heller Schlipf mit eingesteckter, blauweißgestreifter, fahnenartiger Nadel ist am Sonntag in der Gegend vom Loosk verloren gegangen. Geg. Bel. abgab. Oberthornerstr. 1 bei Behn.** **Preuss. Loose** in jeder Größe verkaufe auch während Ziehung und nehm's Gewinnlose in Zahlung. (484) **Gust. Kaufmann, Graudenz.** **Burgunder Harz-Fadeln** hell und sparsam brennend, empfiehlt von 0,60 bis 1,25 Mk. a Stück **W. Ludwig, Pyrotechniker (483) Lindenstraße Nr. 21.** **Magen** sind pfundweise zu haben bei **E. Lewinsohn, Herrenstr. 12.**

Ferdinand Glaubitz !!Sardellenherwurst, Spickgans!! **Dienstag, d. 20. Jan. cr., Abends 6 Uhr:** **frische Blut- und Leberwurst** in gros Fleischerei u. Wurstfabrik on detail. in Wurstküche nach Berliner Art.

Bettfedern in neuer Sendung, gut gereinigt, das Pfd. 75, 1,00 Mk. **Halbdannen 1,00, 1,25, 1,50, 1,75,** die übrigen zarter 1,75, 2,25, 2,50, 2,75, 3, **Ganze Dannen 2,75, 3,30, 4, 5, 6,** **Probefedern** von 10 Pfund gegen Nachnahme **Fertige Leute- u. Herrschafts-Betten** letztere in den neuesten Mustern, **Bettbezüge, Bettensüttungen,** **Eisbücher, Servietten und Handtücher,** **Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Erbslingswäsche,** **Unterhemden, Beinkleider, Frisierbürste und Pantalons,** empfiehlt in allen Größen zu billigen Preisen (9166) **H. Czwiklinski, Wäsche- u. Ausstattungs-Geschäft.**

Specialität: **Drehrollen** **L. Zobel, Maschinenfabrik, Bromberg.** **Completted (511)** **Schmiedehandwerkzeug** nebst Drehbank, Bohr-, Diege- u. Stanzmachine, eine Stellmacher- hobelbank und eine hochtragende Säue verlässlich bei Schmiedemeister **Kri- ueski, Pimbsce b. Freystadt.** **Ein vollständiges** **Stellmacher-Handwerkzeug** hat billig zu verkaufen. (509) **H. Janke, Blandau p. Göttersfeld.** **Einem gebrauchten (501)** **Handschlitten** sucht zu kaufen **C. F. Piechotta.**

Kleesaaten in allen Farben kauft und bittet um bewusste Offerten (487) **Jacob Engel** Getreide- und Saaten-Geschäft. **Berlin N., Krausnickstr. 19.** **Dom. Lindenwald bei Bischofs- thal** sucht vom Producenten zu kaufen nachstehend feidenfreie Sämereien: **22 Ctr. Weißklee** **12 „ Gelbklee** **8 „ Wundklee** **8 „ Chymothee** **16 „ engl. Raigras u.** **40 „ Seradella.**

Verkäuflich **14 absolut gesunde** **Dachsen** das Stück 14 1/2 Ctr. schwer; davon 8 Stück angemäht 6-10jährig; 8 Stck. vorzügliche jährige Zugochsen. Anfr. unter Nr. 486 bef. d. Exped. d. Gef. **5 Ctr. jähr. Fuchsstute** 5 Fuch 8 Boll groß, verkauft **Gott- fried Walleski, Gr. Krebs.**

Fette Kälber die bis 4 Wochen saugen, verlässlich in **Rentlen per Meeowo. (8909)** **650 engl.** **Fettlämmer** von welchen 200 zur sofortigen Lieferung reif sind, die übrigen innerhalb eines Monats abgenommen werden müssen und ein Durchschnittsgewicht von 90 Pfund haben, sind verlässlich in **Gut Kauernitz Westpr. (504) H. Riemeyer.** **In Sparan bei Christburg** sind wiederum echte junge (485) **Brahmaputra-Gähne und Hennen** verlässlich zu 3 Mk. und 2 1/2 Mk. p. St. **Bier-Verlags-Geschäft** gut erlegt, in feiner Rundschaff, ist in e. leb. Kreislauf sofort zu verkaufen. **Preis u. Nr. 515 in d. Exped. d. Gef. erb.**

Eine Wassermühle im gutem Bauzustande u. gut. Wähl- gegen, mit ca. 50-150 Wrg. gutem Boden zu kaufen gesucht. **Off. w. unt. Nr. 510 d. d. Exped. d. Gef. erb.**

Junger Mann, Materialist welcher am 15. Januar seine Leberzeit beendet hat, sucht zum 15. Februar Stellung. **Rel. verb. briefl. m. Auf- schr. Nr. 512 in d. Exped. d. Gef. erb.**

Ein Landwirth in selbstständiger Stellung, wünscht zu April eine ähnliche Stelle, von Hause aus Landwirth, 6 J. a. gr. Gütern a. wosüber g. Zeugn. bin ev. spreche poln. 29 J. sowie in allen Zw. d. Landwirthsch. **vert. Off. zu richten E. W. postl. Gollub.** **Ein erfahr., thätiger, verheiratheter Landwirth** ohne Fam., 38 J. alt, sucht a. vorz. g. Zeugn. u. Empf. unt. beschr. Anspr. v. b. Febr. od. spät. dauernde Stelle. **Der- selbe ist beschr. selbstst. u. wirtsch. u. m. d. Zeit. d. Gutsgeh. erfahr. Gest. Off. bitte briefl. unt. H. E. Adl. Gut Ze- ferowicza pr. Biltowabete zu richten** **Suche für meinen Sohn, der bereits ein Jahr die Wirthschaft erlernt, eine Stelle als** (9943)

Beamter in einer mittleren Wirthschaft unter Leitung des Prinzipals. **Offerten erbitte an J. Zahn, Argentan.** **Ein in allen Zweigen der Wirth- schaft erfahrener Landwirth, im kräftigsten Alter, sucht von sohl. oder später Stell. als** **erster Inspektor** selbstständig oder unter Leitung des Prinzipals. **Paul Sobke, Neu Stettin, Nichtstr. 1.**

Ein verheir. Wäghenverkäufer ohne Kinder, streng, prakt. u. zuverl., **vert. m. sämmtl. Maschinen d. Neuzeit, sowie m. Dampf- u. Wasserbetr.,** **perfekt m. d. Walzen- u. Steinmühlerei, i. Stande, jede gr. d. Handelsmühle neu. System's m. Erfolg stellt, i. Leit., i. gest. a. beste lang. Zeugn., pr. sof. od. spät. dauernde Stell. **Ernst Kuchebeder, Papier- Mühle b. Schlochau Westpr. (518)****

Ein erf. verh. Maschinenflechter, d. mehrere Jahre als selbst. Maschinist thätig war, u. mit sämmtl. Reparaturen vertraut ist, sucht zum 1. März od. sp. ähnliche Stellung. **Rel. verb. briefl. m. Aufschr. Nr. 523 i. d. Exp. d. Gef. erb.** **Für meine Modewaaren-Handlung** **suche einen** **tüchtigen Verkäufer** für meine Damen-Confection eine **tüchtige Verkäuferin** per 1. März. **Photographie resp. per- sönliche Vorstellung erwünscht.** **E. Fink, Gnesen.**

Für mein Eisen- und Eisen- waarengeschäft suche ich zu möglichst baldigen Antritt einen branchelundigen, zuverlässigen **Verkäufer** welcher der polnischen Sprache, wenn auch nur theilweise mächtig sein muß. **Offerten mit Zeugnissabschriften und Gehaltsansprüchen erbitte E. Schil- lowski, D. Gylau.**

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confectionsgeschäft suche per 1. resp. 15. Februar einen flotten, selbstständigen **Verkäufer.** **Bewerber, der polnischen Sprache mächtig, bevorzugt. Alter bis 21 Jahre.** **H. Rosenthal, Ortesen N. W.** **Ein tüchtig. Schriftfeger** wird zum sofortigen Eintritt gesucht. **Heynes Buchdruckerei, Braunsberg.**

Ein Schneidergeselle findet dauernde Beschäftigung bei **E. Kornblum, Rehmstraße Nr. 15.** **Tüchtige verh., unverh. Gärtner** die sofort u. z. 1. April Stell. auf Gütern annehmen wollen, i. sich fortwährend melben und erhalten gute Stellung. **E. Dietrich, Handels- gärtner in Neufahrwasser.** **N. B. Retourmarkte beilegen.**

Zwei Zieglergesellen können sich melden bei **Gr. otki, Ziegler- meister, Russoschin bei Praust. (524)** **4 Zieglergesellen** finden bei mir für die diesjährige Cam- pagne im Accord Beschäftigung. **Perf. Vorstellung bevorzugt. (439)** **A. Schmann, Zieglermstr., Graudenz. Ziegelei Wehrlein & Blant.**

Ein älterer, erfahrener, fleiß. nächsterer Müllogeselle (496) als erster, kann sich bei mir melden. **Mühle R. L. Stanau b. Christburg.** **Ein verheiratheter, nächsterer Stellmacher** der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann und einen kräftigen Schaarwerker stellen muß, wird zum 1. April cr. gesucht. **Personliche Vorstel- lung Bedingung.** **Desgleichen wird unter denselben Bedingungen zum 1. April cr. ein verheiratheter** (91) **Schmied** gesucht. **Dom. Teltwik bei Postlag.**

Saalfelder Geld. 350, Ein. Dom **banl. 350, 1/2, 2 Mk., Königsberg.** **Pferdel. 1 Mk., Porto u. Liste 35 Pfa., bei J. Konowski, Grabenstr. 15.** **Ein erfahrener** **Brennerei-Verwalter** wird von sofort gesucht. **Offert. mit Einbindung der Zeugnisse werden unter Nr. 505 d. d. Exped. d. Gef. erb.** **Ein evangelischer, gut empfohlener** **2. Wirthschafts-Zuspektor** wird vom 1. Februar bei 300 Mark Gehalt für Gut **Neu Tuche l** gesucht. **Personliche Vorstellung erwünscht. (456)** **Schöden, Gutsverwalter.**

Dom. Przyrowa bei Gostoczyn, **Kreis Tuche l, sucht zur Sommer- und Herbstarbeit einen (526)** **zuverlässigen Arbeiter** mit 4 Männern und 5 Mädchen. **Zeugnisse und Bedingungen einzufenden.** **Vorschnitter** mit 7 Pacht Schnitter für Frühjahr-, Sommer- und Herbstarbeiten gesucht. **Offerten an Dom. Langenhof bei Mogilno. (525)**

Ein Lehrling wird gesucht. **G. Pirschfeld, Thorn, Spirit- und Liqueurfabrik.** **Für mein Mündel, Lehrers- tochter, Küche, Plätten, Wirthschaft erlernt, sucht zur Stille der Haus- frau Stellung unter (9614)** **F. W. Drechsler, Marienburg, Vormund.**

Suche Stellung als **Wirthschafterin** auf einem groß. Gut, zum 1. März od. sp. in der f. Küche, sow. in d. Auskucht b. Federviehs- betriebe, bin 35 J. a., ev. u. mit g. Zeugn. **vert. Off. K. P. 218 postl. Neu-Grabau.** **Eine ehrliche u. zuverlässige (520)** **Wittwe od. Mädchen** welche etwas lochen kann, wird von einem allernstehenden Herrn als **Wirthin** für eine kleine Wirthschaft auf's Land per sofort gesucht. **Stellung angenehm. Off. unt. R. R. postl. Szegau Wpr. erw.**

Modes. **Eine Directrice** für seinen Puz suche per 1. Februar cr. bei hohem Salair. **Off. verb. briefl. unter 437 durch die Exped. des Gef. erbeten.**

Damen, welche ihre Nieder- kunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei **Frau Ludewski in Königsberg i. Pr., Oberhaber- berg 26. (451)**

Knaben welche das Gynnasium oder die Land- wirthschaftschule zu Marienburg besuch., finden gute Pension mit gewissenhaft. Beaufsichtigung bei dem ersten evang. **Pfarrer Felsch, Marienburg. (464)** **Eine Wohnung** zu vermieten **Schuhmacherstraße Nr. 11. (493)** **Eine herrsch. Wohn. v. 6-8 Zimm.** mit Zubehör ist vom 1. April zu ver- mieten. **Marienwerderstraße 25.** **Eine Wittwe, evg., 40 Jahre alt,** angenehmes Aeußere, im Besitze einer Restauration und einiger tausend Mark Vermögen, wünscht sich zu **verheirathen. (404)**

Herren im Alter von 42-50 Jahr, die auf dieses ernstgemeinte Gesuch ein- gehen wollen, mögen ihre Adresse ver- trauensvoll unter Nr. 404 an die Exp. des Gef. mit näherer Angabe ihrer Verhältnisse einsenden.

Reelles Heirathsgefund! **Ein katholischer Kaufmann, 27 J.** alt, wünscht sich zu verheirathen. **Etwas Vermögen erwünscht. Wittwen mit Ge- schäft nicht ausgeschlossen. Off. verb. unt. Nr. 521 durch die Expedition des Ge- selligen erb. Verchwiegensbekt. Ehemf.** **Ein j. Besizer, ev., schuldenfrei, sucht** wegen Mangel an passender Damenbe- kanntschaft, ein wirthschaftlich ergogenes Mädchen (519) **zur Frau.** **Damen, ev. mit e. Paarverm. v. 6000** bis 10000 Mk., welche a. dies. durchaus reelle Gesuch reflekt., woll. Off. u. A. B. postl. Oberode Dpr. bis z. 23. d. M. send.

Formulare für Parvaten zu kirchlichen Geburtstatten behufs Anmeldung speziell zur Alters- und Invaliditäts-Versicherung (mit entsprechendem Vordruck) sind vorrätzig in der Buchdruckerei von **Gustav Köhne** in Graudenz.

Sente 3 Blätter

Grandenz, Dienstag)

Vom Reichstage.

[Reichstag.] 45. Sitzung am 16. Januar.

Die Beratung der Anträge Auer und Richter auf Revision des Zolltarifs wird fortgesetzt.

Abg. Schulze (Centr.) bemerkt u. A.: Wir müssen die Zölle aufrecht erhalten, damit das konservative Element, der Bauernstand, sich widerstandsfähig erhalten kann.

Abg. Schulze (Soz.): Die Belastung durch die Zölle auf den Kopf der Bevölkerung hat sich in 10 Jahren um das Siebenfache vermehrt. Wenn das so weiter geht, wird es zu einer großen Verarmung kommen; denn die Lasten werden hauptsächlich von den unbemittelten Klassen getragen.

Abg. Graf Mirbach (kons.): Der Handel und die Schiffahrt Königbergs sind unter dem Schutzzollsystem nicht zurückgegangen, sondern gerade das Gegenteil ist eingetreten. Eine augenblickliche Stöckung des Handels ist nur durch die große Mißharnte der Vorjahre erfolgt.

Abg. Graf Mirbach (kons.): Der Handel und die Schiffahrt Königbergs sind unter dem Schutzzollsystem nicht zurückgegangen, sondern gerade das Gegenteil ist eingetreten. Eine augenblickliche Stöckung des Handels ist nur durch die große Mißharnte der Vorjahre erfolgt.

Abg. Schumacher (Soz.): Ich habe Namens meiner Fraktion zu erklären, daß wir, weil unser Antrag als Gegenstand in dieser Session wahrscheinlich nicht zur Erledigung kommen wird und weil wir jede Erleichterung der Zölle mit Freude begrüßen, für die Anträge Richter stimmen werden.

Abg. Richter (Dshfrei.): Herr Abg. Mirbach hat es so dargestellt, als ob ganz Ostpreußen ohne Unterschied der Parteilichung einmüthig zusammenstehe, wenn es sich darum handele, gegen eine Ermäßigung oder Korrektur Front zu machen.

Abg. Richter (Dshfrei.): Herr Abg. Mirbach hat es so dargestellt, als ob ganz Ostpreußen ohne Unterschied der Parteilichung einmüthig zusammenstehe, wenn es sich darum handele, gegen eine Ermäßigung oder Korrektur Front zu machen.

Herr v. Kardorff meint, daß Fürst Bismarck, wenn er nicht ganz seine Natur geändert, mit der denkbar geringsten Beachtung die Kritik von meiner Seite entgegennehme. Das ist eine ideale Verklärung des Fürsten Bismarck, die wohl auf einer Verwechslung mit seinem Nachfolger beruht.

Abg. v. Kardorff hat die namentliche Abstimmung über unseren Antrag beantragt. Wir sind Ihnen dafür erkenntlich und werden Ihnen diese Erkenntlichkeit beweisen, indem wir f. B. die namentliche Abstimmung beantragen werden über den neuen deutsch-litauischen Handelsvertrag.

[Reichstag.] 46. Sitzung am 17. Januar.

Es werden Wahlprüfungen erledigt. Betreffs der Wahl in Mecklenburg-Strelitz (v. Derghen-Drum) geht ein Antrag des Abg. Träger dahin, Erhebungen auch über

weitere Punkte, insbesondere über die Protestangabe zu beschließen, daß eine freisinnige Wahlversammlung verboten worden sei, weil sie für den Witztag berufen worden war.

Abg. Richter (Dshfrei.): In der vorliegenden Frage handelt es sich darum, ob das Reichsgesetz nicht mehr zu sagen hat als die Rechte der Partikulartaxen.

Medlenburgischer Bundesbevollmächtigter und Gesandter von Dergin: Das Reichswahlgesetz wird in Mecklenburg ebenso ausgelegt und behandelt, wie anderswo im Reiche. Während der Kirchzeit sind ruhestörende Versammlungen verboten. Derartige Versammlungen wie die in Rede stehenden sind aber gewöhnlich mit trommelfellzerstörendem Lärm verbunden, und wenn die Polizeibehörde die Versammlungen vorher verboten hat, so hat sie den Theilnehmern nur die Mühe gespart, hinzugehen und ihr Trommelfell preiszugeben.

Abg. Richter (Dshfrei.): Ich bin dem Herrn Vorredner für seine Aeußerungen äußerst dankbar. (Heiterkeit links.) Da sehen Sie, was mecklenburgische Politik ist. Mit väterlicher Fürsorge werden die liberalen Wähler vor der Nähe bewahrt, in die Versammlung zu gehen und ihr Trommelfell zu schädigen; den konservativen aber läßt man ihre Versammlungen.

Abg. Freiherr Schenk v. Stauffenberg (frei.) bemerkt, jede Bestimmung, die die Wahlfreiheit einschränke, widerspreche dem Reichsgesetze.

Der Antrag des Abg. Träger wird mit 112 gegen 99 Stimmen angenommen.

Die noch weiter auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände werden vertagt.

Präsident von Ledebow: Es ist in der Geschichte der Parlamente ein sehr seltener Fall, daß ein Abgeordneter unter jüngerer lebendiger Theilnahme an den Verhandlungen einer gesetzgebenden Körperschaft den Eintritt in das 80. Lebensjahr feiert.

Abg. Windthorst: Nehmen herzlichsten Dank sage ich Ihnen für diese Auszeichnung, welche ich zu den höchsten rechne, die mir im Leben widerfahren sind. Herzlichen Dank dafür.

Rächste Sitzung Montag, 18. Jan.

Aus der Provinz.

- Gewissermaßen als eine Fortsetzung der Pflege in Kinder-Ferien-Kolonien hat die Einrichtung zur Zwischenverpflegung (Speisung) von Schullindern vor Beginn des Unterrichts oder in der Mittagspause in den preussischen Volksschulen bereits in großem Umfange Eingang gefunden.

Abg. Richter (Dshfrei.): Herr Abg. Mirbach hat es so dargestellt, als ob ganz Ostpreußen ohne Unterschied der Parteilichung einmüthig zusammenstehe, wenn es sich darum handele, gegen eine Ermäßigung oder Korrektur Front zu machen.

Abg. v. Kardorff hat die namentliche Abstimmung über unseren Antrag beantragt. Wir sind Ihnen dafür erkenntlich und werden Ihnen diese Erkenntlichkeit beweisen, indem wir f. B. die namentliche Abstimmung beantragen werden über den neuen deutsch-litauischen Handelsvertrag.

Abg. v. Kardorff hat die namentliche Abstimmung über unseren Antrag beantragt. Wir sind Ihnen dafür erkenntlich und werden Ihnen diese Erkenntlichkeit beweisen, indem wir f. B. die namentliche Abstimmung beantragen werden über den neuen deutsch-litauischen Handelsvertrag.

geschehen, nachdem Herrn W. ein neuer auf ein Mitglied der Gesellschaft lautender Frachtbrief ausgestellt war. Das Holz von Konojad nach Papau bezw. Thorn kostet 28 Mark Fracht. Jetzt kamen aber noch 2 Mark Standgeld, 9 Mark Rückfracht von Thorn nach Papau, 4 Mark für die Mitbenutzung der Privatweiche, also 15 Mark mehr, hinzu und dann noch eine zweimalige Reise nach Thorn.

König, 16. Januar. Wie veranlaßt, wird das im Kreise König neu zu errichtende zweite Amtsgericht nicht in Czersk, sondern in Bruß errichtet werden.

Aus dem Kreise Schlochau, 17. Januar (W. B.) Vor einigen Tagen wurde die über 70 Jahre alte Wittgerfrau Fedtke aus Ehrischelde auf der Landstraße von Bischofswalde nach hier todt aufgefunden.

Pelplin, 17. Januar. Der Pfarrer Podlaskewski aus Gr. Nowitz wurde gestern auf die Pfarrei Poln. Brzozie in Dekanate Gorzno-Lautenburg kirchlich eingesetzt.

Danzig, 17. Januar. Dierher sehr bekannte Frau Martha Pieske hatte sich gestern vor dem Schöffengericht wegen Diebstahls in 4 Fällen und wegen Betruges in einem Falle zu verantworten. Frau Pieske ist hier als Herr Pieske, Herr Polter und Herr Gronert bekannt.

Abg. Richter (Dshfrei.): Herr Abg. Mirbach hat es so dargestellt, als ob ganz Ostpreußen ohne Unterschied der Parteilichung einmüthig zusammenstehe, wenn es sich darum handele, gegen eine Ermäßigung oder Korrektur Front zu machen.

Abg. Richter (Dshfrei.): Herr Abg. Mirbach hat es so dargestellt, als ob ganz Ostpreußen ohne Unterschied der Parteilichung einmüthig zusammenstehe, wenn es sich darum handele, gegen eine Ermäßigung oder Korrektur Front zu machen.

Abg. Richter (Dshfrei.): Herr Abg. Mirbach hat es so dargestellt, als ob ganz Ostpreußen ohne Unterschied der Parteilichung einmüthig zusammenstehe, wenn es sich darum handele, gegen eine Ermäßigung oder Korrektur Front zu machen.

Abg. Richter (Dshfrei.): Herr Abg. Mirbach hat es so dargestellt, als ob ganz Ostpreußen ohne Unterschied der Parteilichung einmüthig zusammenstehe, wenn es sich darum handele, gegen eine Ermäßigung oder Korrektur Front zu machen.

Abg. Richter (Dshfrei.): Herr Abg. Mirbach hat es so dargestellt, als ob ganz Ostpreußen ohne Unterschied der Parteilichung einmüthig zusammenstehe, wenn es sich darum handele, gegen eine Ermäßigung oder Korrektur Front zu machen.

Abg. Richter (Dshfrei.): Herr Abg. Mirbach hat es so dargestellt, als ob ganz Ostpreußen ohne Unterschied der Parteilichung einmüthig zusammenstehe, wenn es sich darum handele, gegen eine Ermäßigung oder Korrektur Front zu machen.

Abg. Richter (Dshfrei.): Herr Abg. Mirbach hat es so dargestellt, als ob ganz Ostpreußen ohne Unterschied der Parteilichung einmüthig zusammenstehe, wenn es sich darum handele, gegen eine Ermäßigung oder Korrektur Front zu machen.

Abg. Richter (Dshfrei.): Herr Abg. Mirbach hat es so dargestellt, als ob ganz Ostpreußen ohne Unterschied der Parteilichung einmüthig zusammenstehe, wenn es sich darum handele, gegen eine Ermäßigung oder Korrektur Front zu machen.

Abg. Richter (Dshfrei.): Herr Abg. Mirbach hat es so dargestellt, als ob ganz Ostpreußen ohne Unterschied der Parteilichung einmüthig zusammenstehe, wenn es sich darum handele, gegen eine Ermäßigung oder Korrektur Front zu machen.

Abg. Richter (Dshfrei.): Herr Abg. Mirbach hat es so dargestellt, als ob ganz Ostpreußen ohne Unterschied der Parteilichung einmüthig zusammenstehe, wenn es sich darum handele, gegen eine Ermäßigung oder Korrektur Front zu machen.

Strafkammer in Grandenz.

Sitzung am 17. Januar.

1) Am 9. Dezember v. J. schlenderten die Burtschen Wilhelm Zimmermann aus Grandenz, Theodor Gaf, Paul und Hermann Kauffmann aus Neuborf durch die Straßen unserer Stadt, als sie auf dem Flure eines Restaurateurs einen Korb

Die GARTENLAUBE

beginnt soeben einen neuen Jahrgang mit dem Roman „Eine unbedeutende Frau“ von

W. Heimbürg.

Man abonniert auf die Gartenlaube bei allen Buchhandlungen und Post-Aemtern Deutschlands und Oesterreich-Ungarns für 1 Mark 60 Pf. vierteljährlich. (544)

Bekanntmachung.
Mittwoch, 21. Januar cr.,
Vormittags von 1/2 11 Uhr ab, wird vor dem Hause Festungsstraße Nr. 4 der Nachlaß der verstorbenen Schneiderin Emma Schudlich bestehend aus 1 Nähmaschine, Möbel, div. Haus- u. Küchengeräth, Betten, Kleider, Wäsche, Goldsachen u. a. m. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. (326)
Grandenz, den 16. Januar 1891.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Ein geübter Kanzlist
mit schöner Handschrift wird zum 1. Februar cr. gesucht.
Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse sind ungeläufig einzureichen.
Culm, den 17. Januar 1891.
Der Magistrat.
Bagels.

In der Untersuchungs-Sache gegen den Fleischergehilfen Rudolf Angar aus Grandenz ist dem Beschuldigten eine goldene Damenuhr nebst goldener Kette vorgekommen. Der Beschuldigte giebt an, daß er die Uhr und Kette am 30. Dezember v. J. in der Chauffee zwischen Marienwerder und Neubitten gefunden habe. Es liegt aber der Verdacht nahe, daß die Uhr gestohlen ist, und werden deshalb der Eigentümer bzw. die Eigentümerin der Uhr, sowie alle diejenigen, die etwas zur Sache zu sagen wissen, ersucht, sich bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 4, in den Vormittagsstunden zu melden.
9. 10/91. [444]
Marienwerder, 15. Januar 1891.
Königliches Amtsgericht III.

Konkursverfahren.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Robert Schmidt in Briesen wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben. (442)
Briesen, den 15. Januar 1891.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
In dem Kaufmann Herzog'schen Concurs soll die Schlussvertheilung erfolgen. (407)
Bei einer verfügbaren Masse von 539 Mark 46 Pfennig sind zu berücksichtigen 418 Mark 2 Pfennig Forderungen ohne Vorrecht, so daß die Gläubiger 13,10 Prozent erhalten.
Straßburg Wpr., 17. Januar 1891.
Wyczałski, Rechtsanwalt als Concursverwalter.

Bekanntmachung.
Die Stelle eines (460)
ersten Assistenten
bei dem hiesigen Kreis-Ausschuß, welche civilversorgungsberechtigten Militäranwärtern vorbehalten ist, soll sofort besetzt werden.
Bewerber, welche eine gute Kenntnis der Verwaltungssprache, Fertigkeit im selbstständigen Dictiren und Erpediren sowie im Rechnen- und Kalkulierenwesen besitzen müssen und möglichst schon bei einem Kreis-Ausschuß gearbeitet haben und der polnischen Sprache mächtig sind, werden hienüt aufgefordert, sich schriftlich unter Einlegung ihrer Zeugnisse und eines kurzen Lebenslaufes bei dem unterzeichneten Kreis-Ausschuß zu melden.
Der definitiven Anstellung geht eine 3 monatliche Probeprobierzeit vorher.
Das für die Stelle festgesetzte Jahresgehalt beträgt 1200 Mark.
Straßburg Wpr.,
den 14. Januar 1891.
Der Kreis-Ausschuß.
Dumratz

Marienwerder.
Donnerstag, den 22. d. Mis.
Fettwehmart.

Die Herdeleuchte Alexander Kowig aus Briesen und Stanislaus Kwiata-Fowski aus Scherokopaf haben am 9. d. Mis ohne Veranlassung ihren Dienst bei mir verlassen. Ich habe die Zurückführung derselben beantragt und wurde vor Annahme in Dienst oder Arbeit. Frauenselbe v. Königl. R.-h-walde, v. Zekowski, Pfarrhufendacht.

Ein großer brauner Jagdhund
mit kurzen Schwanz und laurirt, hat sich eingefunden und kann gegen Entlohnung der Futterkosten abgeholt werden.
E. Schweinskopf, Sadrau. (459)
Einem gut erhaltenen (459)
Bierbahn mit Luftpumpe
kauft Birzhals, Miedano b. Diche.
Meyer's Vericon
n. Verh'n's Thierleben suche zu kaufen.
A. Sauer, Berlin, Rüdersdorferstr. 36.

Ein junger Landwirth
von Jugend an in der väterlichen Wirthschaft gewesen u. 6 J. hindurch d. Wirthschaft selbstständig geleitet, welcher in der Lage ist, auf Wunsch eine Kaution v. 6 bis 9000 Mk. zu hinterlegen, f. Stellung auf e. Gute a. Rentand und Hofverwalter; es w. weniger a. Gehalt, a. a. g. Behandlung gesehen. Der landwirthschaftlichen Buchf. ist d. vollst. m. Näheres durch das Anstaltsbureau „Confidant“ Okerode Dstpr.

Ein Landwirth
30 Jahre alt, einj.-frei, geb., der schon 6 Jahre selbstständig gewirthsch. hat u. gute Zeugnisse bes., sucht z. sof. Stell. Off. u. 225 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Ein Inspektor
18 Jahre beim Fach, bis jetzt in ungeläufiger Stellung, sucht zum 1. April d. J. eine andere, mehr selbstständige Stellung, am liebsten, wo er sich verheirathen kann, jedoch nicht Bedingung. Derselbe ist mit landw. Maschinen der Neuzeit, sowie mit Drillkultur, Zunderriibenbau, Frucht und Pflanzung vollständig vertraut. Gefl. Offerten werden brieflich mit Abschrift Nr. 117 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Ein tüchtiger erfahrener unv. wehr.
Inspektor
Bestgehohn, 30 Jahre alt, Landwirth von Jugend an, der poln. Sprache m., mit gut. Zeugn. sucht v. 1. Februar od. später eine dauernde Stellung. Off. wird briefl. mit 322 durch die Exped. des Gefell. erbeten.
Suche für meinen Sohn, welcher bei mir 2 Jahre in der Wirthschaft gewesen ist, wovon er 3/4 Jahre die Stelle eines zweiten Inspektors bekleidet hat, zu seiner weiteren Ausbildung (24)
eine Stelle
wenn möglich direkt unter Leitung des Bringhals. Familienanschluss erwünscht.
K. Kleschau bei Langenan Wstpr. Kaemmerer.

Ein tüchtiger erfahrener unv. wehr.
ohne Familie, der Gärtnerei gewohnt und die besten Zeugnisse besitzt, selbst 4 bis 500 Mk. Kaution stellen kann, sucht Stellung als (229)
Aufscher, Portier od. Hausmeister
Gefl. Offerten werden briefl. unter 229 durch die Exped. des Gefelligen erbeten
Ein Gärtner 25 J. a., inall. Branchen der Gärtnerei erf. hauptl. in Topfkultur, Gemüse, Jagd u. Parkarb., f. gest. a. g. Zeugnisse f. 1. März od. April angien. Stellung. Adr. erb. an Gärtn. Solich in Charlottenhof bei Liebenthal Dstpr.

Reisender gesucht
Chocolatenfabrik Sellmann, Dresden.
Ein Komproirist
der befähigt ist selbstständig zu arbeiten wird für ein großes Fabrikgeschäft der Spiritusbranche in der Provinz per 1. April zu engagieren gesucht. Meld. denen Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung beizufügen bitte, bescheidet sub L. 2762 die Annoncen-Expedition von Hassenstein & Vogler N.-G. Königsberg i. Pr. (425)

Materialisten
fürlich ausgl., wie a. ältere mit gut. Zeugn. u. Ref. für sof. resp. 1. April sucht Preuß., Danzig, Tobiasa 2. 2 Briefm., d. sof. Antw.
Einem tücht. Verkäufer und einen Lehrling
sucht für sein Tuch-, Manufaktur- und Confections-Geschäft [73]
V. Keffeld, Allenstein.
2 tüchtige Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, suchen für unter Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft per 1. Februar cr. (300)
Gebrüder Simonohn, Allenstein.
Für mein Colonial- u. Eisenwaaren-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen **jungen Mann**
der polnischen Sprache mächtig, sowie (364)
einen Lehrling.
H. Dahmer, Schönl. e. Wpr.
Für mein Colonial- u. Eisenwaaren- und Destillations-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen **starken Expedienten**
polnische Sprache erforderlich. Persönliche Vorstellung bevorzugt.
F. Lehmann, Neumarck Wpr.

Ein Schriftföher
wird sofort angestellt in W. E. Parich's Buchdruckerei in Mohrunen. (495)

Zwei Barbiergehilfen
suche zum sofortigen Antritt. Reise-geld vergütet. (473)
Cichowski, Barbier, Schweg a. W.
Für ein Malergeschäft, in welchem durchschnittlich ca. 12-18 Leute beschäftigt werden, wird ein **tüchtiger, erster Gehilfe**
gef. Fr. Moser, Maler, Allenstein.
Ein selbstthätiger, unverheiratheter **Gärtner**
und ein **Gartenbursche** finden vom 15. Februar Stellung in Domaine Steinau bei Tauer. (418)

Gärtner gesucht
in Adlig Dorvorich, Kreis Culm.
Gärtnergehilfe
erfahren in Frühbeettreiberei, Topfpflanzen und Landschaftsgärtnerei, wird zum 1. Februar bei einem Anfangsgehalt von 15 Mk. per Monat und freier Station gesucht. Zeugnisabschriften sind zu richten an H. Grothe, Kunst- und Handelsgärtner, Allenstein Dpr.
Einem tüchtigen unverheiratheten, selbstthätigen (468)
Gärtner
sucht Dominium Wittkowo bei Schwirfen von sofort oder 1. Februar. Gehalt 150 Mark.
Für zwei gelehrte **Gärtner**
unverheirathet, sucht Stellung zum 28. Februar bzw. 13. März
Direktor Grofchert, Königs.

Ein tücht. Zieglergefelle und ein Pfannenmacher.
J. Schlicht, Lindwalde, Frauenburga Dpr.
Zwei Jungegesellen und zwei Lehrlinge
können sich melden bei Zieglermeister Ktesch in Adl. Wierau per Tamaen Dstpr. (400)

Ein tüchtiger Schmied
am Feuer, für Maschinenarbeit, aber nur solcher, kann sofort eintreten bei
A. Werner, Maschinenbauer, Briesen Wpr. (9943)

Tüchtige ältere Maschinenschlosser
sucht für dauernde Beschäftigung und guten Lohn (357)
G. Voss, Maschinenfabrik Neuenburg Wpr.
Ein tüchtiger, junger (428)
Windmüllergefelle
kann sofort eintreten bei Mühlenbesitzer W. Foth, Gr. Peterwitz bei Bischofswerder Wstpr.
Ein Rüben-Unternehmer
der schon als solcher fungirt hat, findet auf Dom. Glauchau bei Culmssee mit 45-50 Arbeitern resp. Arbeiterinnen vom April d. J. bis Beendigung der Rübenerte Beschäftigung. Nur Unternehmer, welche bereits in Nachbars-Reifen solchen Posten bekleidet haben, finden Berücksichtigung. (332)
Ein geübter, gut empfohlener unverheiratheter (333)
Rechnungsführer
für Hof- und Speiseverwaltung wird zu sofortigem Antritt bei 600 Mk. Gehalt gesucht. Dom. Klausdorf bei Dt. Krone Wstpr.

Ein Hofmeister
der selbstständig eine Lokomobile mit Drehschäften führen kann, findet Stell. Abschrift der Zeugnisse erbeten. (415)
D. Bielefeld, Gutsbesitzer, Willenberg bei Marienwerder Wpr.
Es sucht zum 1. April d. J. einen tüchtigen verheiratheten (409)
Hofmeister
der mit dem Maschinenwesen vertraut, und Schirrarbeiten versteht
F. Belforn, Warmhof bei Mewe.

Ledige Inspektoren und Rechnungsführer
suchen für sofort und später die Exped. d. landw. Beamtens-Berichts, Stettin, Fittschelstr. 4, I. (9934)
Ich suche von sofort einen erfahrenen, energischen (471)
Inspektor.
Gehalt 450 Mark.
Schulze, Rittman v. Reichenau Dpr.
In Halbersdorf v. Riesenburg findet zum 1. April ein (422)
Kuhfütterer mit Knecht
bei hohem Lohn und Deputat Stellung.

Suche zum 15. Februar einen **zweiten Wirthschafter.**
Debrends, Seemenb. Silgenburga.

Administrator-Gesuch.
Suche sofort einen selbstständigen Administrator für mein Landgut, 1800 Morgen. Gute Zeugnisse und eine Baarantion von 3- bis 10000 Mk. erforderlich. Gehalt 1200 Mark und Tantieme, sowie freien Haushalt von den Gutsnaturalien. Bewerber, die sofort bei Vertragschluss Kaution stellen und disponibel sind, bitte Meldungen unter A. Z. postl. Elbing einzuliefern.

20 Familien Steinschläger
finden von sogleich auf ein ganzes Jahr Beschäftigung bei dem Chaux-Kenbau Bahnhof Jablonowo zc. Kl. Rejnowa. Meldungen im Baubureau zu Jablonowo.
M. Zebrowski, Lautenburg Wstpr.

Einen verh. Schäfer und einen verh. Kuhhirt
beide tücht. u. zuverlässig, sucht zum 1. April d. J. gegen hohes Lohn und Deputat Schaban bei Grandenz.
Ein zuverlässiger (429)
Vorarbeiter mit 10 Männern und 15 Mädchen
finden vom Mai bis Martini Arbeit a. Dom. Froedenau v. Randnis Wpr.

Ein I. Hausdiener
welcher schon im Hotel thätig war, wird verlangt im Hotel „Schwarzer Adler“ in Thorn. (286)
2 Aufscher
die schreiben und lesen können, finden sofort bei hohem Lohn Stellung. (365)
Prinz, Evidenten, Br. Stargard
Verheirathete Kuechte und Justente finden zum 1. April Stellung bei (423)
G. Fröse, Ferszewo.

Ein geb. junger Mann
findet zur Erlernung der Landwirthsch. sofort eventl. später Stellung ohne Pensionzahlung. Pers. Vorstellung verlangt. Dauter, Mühlwalde Wpr.
Ein Pension zahlender (410)
Wirthschafts-Cleve od. Volontär
findet hier angenehme Aufnahme mit Familien-Anschluss. Bobloy bei Jezonow in Bonn. Witt, Administrator.
Für mein Tuch-, Manufaktur-, Mode-Waaren, Herren- und Damen-Confections-Geschäft suche ich p. sofort oder später (190)

2 Lehrlinge
mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen. Connaend und Feiertage ist mein Geschäft fest geschlossen.
Neumann-Liser, Erin.
Für meine Destillations- u. Fabrik feiner Liqueure suche ich zum sofortigen Antritt (9945)
einen Lehrling
der etwas polnisch spricht.
J. Karnass, Bromberg.
Für mein Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. oder 15. Februar eine (446)
tüchtige Verkäuferin.
Moriz Witors, Köffel.

Ein junges, gebildetes Mädchen, mit Handarbeiten vertraut, sucht Stell. als **Verkäuferin**
oder als **Stübe der Hausfrau** in anständiger Familie. Off. unter M. S. an die Exped. der „Neuen Westpreuss. Mittheilungen“ i. Marienwerder erbet.
Für mein Puzgeschäst suche zum 1. März cr. eine tüchtige (289)
Directrice
die schon mehrere Jahre besseren Puz selbstständig gearbeitet hat. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.
Louis Selbtaer, Tuchel Wpr.
Eine Ganzplätzerin bittet die geehrten Herrschaften um Beschäftigung. In erfragen bei Frau Lisch, Unterthornestr. Nr. 24. (480)
Ein junges Mädchen sucht Stellung als **erste Zuarbeiterin** in einem Puzgeschäst. Offerten unter Nr. 19 postlagernd Culwa a. W. (401)

Ein junges Mädchen aus acht. Familie wünscht Stellung als **Stübe der Hausfrau.** Gehaltsansprüche weniger, nur auf gute Behandlung wird gesehen. M. Gehra, Thorn, Wallstr. 37. (398)

Ein acht. Mädchen
d. a. Junger od. Näherin conditionirte findet Stellung z. Führung des Haushalts unter direkter Leitung der Hausfrau, von gleich oder 1. April cr. Off. m. Zeugnisabschr. werd. briefl. mit 425 durch die Exped. des Gefell. erb.

Ein anständiges, kräftiges, junges Mädchen findet zur Erlernung der **Moskerei** zum 15. Februar cr. Stellung in der Dampf-Moskerei Markushof bei Rüdforth Wpr.
Suche zur Stübe der Hausfrau bis zum 1. Februar, wenn's möglich auch von gleich, ein evangelisches, bescheidenes ordentliches und kräftiges **junges Mädchen**
das Lust zum Arbeiten hat und auch etwas bedienen helfen muß; gute Behandlung und Familienanschluss wird zugesichert. Antwort bitte unter M. K. postlagernd F o r d o n zu richten. (485)

Ein anständiges älteres Mädchen sucht Stellung als **perfekte Köchin**
od. **Wirthschafterin.** Zu erfragen bei Mietsfrau Lisch, Unterthornestr. 24.

Eine Meierin
welche mit Centrif.-Betr. u. f. Butterbereitung vertraut ist, sucht Stellung p. sofort od. 1. Februar. G. f. Off. unt. Nr. 492 an die Exped. d. Gef. erbeten.
Dom. P o w a l l e n bei Königs sucht zu sofort resp. 15. Februar eine **jüngere tüchtige Wirthin.**
Gehalt nach Uebereinkunft. (414)

Junge Mädchen Knaben
zum Vorrichten und (320)
für leichte Handarbeit finden Beschäftig. **Joh. Jacobi & Sohn**
Schubfabrik

Mewe.
In meinem hieselbst in der Danziger Straße (beste Stadtgegend) neu erbauten Wohnhause ist ein **schöner Laden** von 100 Quadratmetern (1000 Quadratfuß) Größe mit Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Speise- u. Mädch. schlamm, Keller, Stieblstuben und Bodenraum, sowie eine herrschaftliche Wohnung v. 7 Zimmern, Küche, Speise- u. Mädchen schlamm, Keller und Bodenraum vom 1. Januar oder 1. April 1891 zu vermieten. Der große, gewölbte Keller eignet sich vorzüglich zur Einrichtung einer **Bäckerei** mit Patent-Bäckerofen und kann für eine solche Anlage von dem großen Laden ein kleiner Bäckerladen abgetheilt werden. (6018)
E. D u b u, Maurermeister.

Ein größere Werkstätt u. Wohnung ist vom 1. April zu vermieten. (387)
Grabenstraße 22.

Eine Bäckerei
von sogl. zu verm. Oberthornestr. 11. I.
In meinem Hause, Oberthornestr. Nr. 4, sind **zwei Wohnungen**
und eine gut eingerichtete **Bäckerei**
von sofort zu vermieten und vom 1. April d. J. zu beziehen. (492)
A. Robert jr.

In einer lebhaften Geschäftsstadt wird p. sofort oder 1. April cr.
ein großer Laden
mit angrenzendem Speicher od. Keller zu mieten gesucht. Gefl. Offert. unt. Nr. 481 durch die Exp. des Gefelligen erb.
Oberthornestr. 36, (viss vis d. Festungsstraße) ist im Ganzen od. auch getheilt eine **Wohnung** von 5 Zimm., Kabinett, Entree u. Balkon, sowie sammtl. Möb. zugeh. zum 1. April zu vermieten.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein strebsamer Kaufmann, 26 Jahre alt, evangelisch, Inhaber eines nachweislich rentablen Gewerdegeschäfts in einer größeren Stadt, wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege mit einer jungen wirthschaftlichen Dame, nicht über 22 Jahre alt, mit einem Vermögen von ca. 15000 Mark, in Correspondenz behufs späterer Verheirathung zu treten. Gefl. Offerten nebst Photographie werden brieflich mit Abschrift Nr. 270 durch die Expedition des Gefelligen erbeten. Strengste Discretion wird zugesichert.

A. Uhl jr.
prakt. Thierarzt,
Graudenz
Oberthornerstraße 39
 bei Fr. Dehlschlager. (9326)

Für Zahnleidende!
 Schmerzlose Zahnoperation.
 Künstliche Zähne u. Plomben.
 Spec. Goldfüllungen.
Grün in Thorn, Breitestr. 456,
 in Belgien approb. (6673)

Königsberg i. Pr.
 Paulstraße 3.
Dr. Jessner's
Privatklinik.
 Vorzügliche Verpflegung. — Ge-
 schultes Wartepersonal. — Opera-
 tionszimmer. (9818)
Behandlung d. Tuberkulose
und Koch.
 Für israelitische Kranke ritu-
 elle Küche.
 Prospekte gratis und franco.

Pensionat
und höhere Töchterchule
 von (435)
Elise Beckenstein,
 Charlottenburg, Krumme Straße 89.
 Beste Referenzen.

Bausausführung.
 Der Neubau eines kath. Pfarrhauses
 in Bischofswerder, veranschlagt auf
 25 500 Mk., soll im Laufe dieses Jahres
 ausgeführt und im Wege der Mindest-
 forderung vergeben werden. Hierzu
 wird ein Termin auf (107)
Wittwoch, d. 28. Januar
 Nachmittags 2 Uhr,
 im Pfarrhause zu Schwarzenau ange-
 setzt. Kostenanschlag, Zeichnungen und
 Bedingungen können im hiesigen Pfarr-
 hause eingesehen werden.
 Schwarzenau, den 18. Januar 1891.
 Syd. Dechant.

Rothbuchen-Rückfloben, 24-26"
 lang, sowie birkene Reihelstangen
 werden in größeren Partien zu lauten
 gesucht von J. Littmanns Sohn,
 Holzhandlung, Briefen Wpr. 19940

Vorzügliches
Eichen- und Weißbuchen-
Brennholz
 empfiehlt (434)
S. J. Michalsohn.

Rondsener
Bairisch-Weiß-
Braun-
 von vorzüglichem Geschmack
 in Flaschen und Gebinden stets vor-
 rätig in der

Niederlage Langestr. 10.
Pflaumen

getrocknete, große, fleischig und süß,
 Probebeutel 10 Pfd. 2,75 Mk., centner-
 weise billiger, liefert (475)
B. Krzywinski.

Ein gebrauchte Petroleumkocher
 zu billigen zu verkaufen Oberbergr. 17.
Für 200 Mark!
 elegant, russischer
Schlitten
 fast neu zu verkaufen. (408)
 Wirtz, Neuborf.

Alb. Wiese Nachfolger
Bromberg, (1826)

 baut als Spezialität
Feuerlösch-Spritzen.

Oberförsterei Finkenstein.

Aus den nachstehend bezeichneten Schlägen soll das bereits gefällte Klefern-Bauholz im Wege des schriftlichen Aufgebots verkauft werden. [443]

Loses-Nr.	Belast	Jagen und Abth.	I. Klasse		II. Klasse		III. Klasse		IV. Klasse		V. Klasse		Taxwerth	Bemerkungen.	
			Stück	fm	Stück	fm	Stück	fm	Stück	fm	Stück	fm			
1	Finkenstein	67b	2	6,34	2	4,46	23	32,56	17	13,95	8	3,37	767	80	schadhafte Stämme Sopfstüde
2	dto.	dto.	1	2,65	2	2,74	2	2,74	1	0,38	1	0,38	78	80	
3	dto.	dto.	1	3,50	7	15,11	8	9,33	24	17,42	31	10,75	392	30	
4	Baabeln	128a	1	3,50	7	15,11	164	217,82	178	137,83	57	21,73	4691	70	schadhafte Stämme Sopfstüde
5	dto.	dto.	1	3,50	7	15,11	9	12,78	8	5,11	2	0,92	225	60	
6	dto.	dto.	1	3,50	7	15,11	1	1,03	9	6,64	26	8,89	159	80	

Die Gebote sind getrennt nach Losen unter Bezeichnung der Losen-Nr. in ganzen Prozenten der Taxe bedingungslos abzugeben und müssen die Versicherung enthalten, daß Käufer sich den allgemeinen Verkaufsbedingungen unterwirft. Letztere, sowie die Aufmaßregister, können auf hiesigem Bureau eingesehen eventl. auch abschriftlich gegen Kostenerstattung bezogen werden.

Versteigerte und mit der Aufschrift „Holzverkauf“ versehene Angebote sind bis **Wittwoch, den 28. Januar**, Abends 8 Uhr, an den Unterzeichneten portofrei einzuliefern. Die Eröffnung und eventl. Ertheilung des Zuschlages erfolgt **Donnerstag, den 29. Januar** er., Vormittags 10 Uhr, im Gasthause zu Finkenstein. Nach ertheiltem Zuschlage hat Käufer den Kaufpreis sogleich an die Dominiatsforstkasse hieselbst zu entrichten. Die Förster Steid in Finkenstein bezw. Spalding in Baabeln werden auf Verlangen die Schläge vorzeigen. Finkenstein, den 15. Januar 1891.

Der Oberförster.
Fehlbaum.

Hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich das Waarenlager des kürzlich verstorbenen Herrn R. Hauschulz, Marienburg, käuflich übernommen habe. Dasselbe, nur aus **guten reellen Waaren** bestehend, ist in allen Artikeln der Branche auf's reichhaltigste sortirt und mit allen Neuheiten versehen. Um damit schleunigst zu räumen, habe ich das Lager in besonderen Räumen meines Lokals zum

Ausverkauf

gestellt und offerire zu **sehr billigen Preisen:**
 Reinwollene Kleiderstoffe in grosser Auswahl, in allen Farben, sowohl in abgepassten Roben als in Stückwaare, Ballstoffe, Besätze aller Art, Seidenstoffe, Sammete und Seidenplüsch, hochelegante Paletot-, Rock- und Hosenstoffe, Wagen-, Livré- u. Billardtuche, Tricotagen, seidene Cachenez, Leinen- und Weisswaren, Negligéstoffe, Inlette, Drilliche, einen Posten Tricot-Tailen, Möbelstoffe und Teppiche in allen Grössen, Tischdecken, Cocosläufer, Linoleum etc. etc.

Der Ausverkauf findet, ausser an Sonn- und Wochenmarkt-
 tagen, täglich statt. (338)

M. Moses, Markt 7.

Einsätze zu Oberhemden gestickt und glatt, sowie fertige Oberhemden werden unter der Hälfte des Werthes verkauft.

Schutz-Marke No. 63.

Gräber
Export-Bier-Brauerei
POSEN
Gumprecht Weiss
 etablirt 1832.
 Unter Garantie der Haltbarkeit solideste Preise! (2520f)
 Abnehmern von Wagonladungen besonders günstige Conditionen.

183. Kgl. Preuss. Classenlotterie.
 Haupt- u. Schlussziehung 20. Januar—7. Februar 1891.
Haupttreffer 600 000 Mark.
 Ich offerire:
Originallose mit Bedingung der Rück-
 gabe nach beendeter Ziehung 220 M. 110 M. 55 M.
 Depot- resp. Antheillöse an in meinem Besitz befindlichen Orig.-Losen
 1/1 1/2 1/4 1/8 1/10 1/16 1/20 1/32 1/40 1/64
 220 M. 110 M. 55 M. 28 M. 24 M. 14 M. 12 M. 7 M. 6 M. 3,50 M.
 Zur Erhöhung der Gewinn-Chancen empfiehlt es sich
 möglichst viele Antheile an verschiedenen Nummern zu nehmen:
 10/8 10/10 10/16 10/20 10/32 10/40 10/64
 280 M. 240 M. 140 M. 120 M. 70 M. 60 M. 35 M.
Porto u. Liste 75 Pfg.
 Colner Dombau-Lose (nur baare Geld) à 3,50 M., 1/2 2 M., 1/4 1 M.
 19 M., 19 M., 47,50 M., 10/9,50 M., 19 M., 60/47,50 M.
 Als besonders chancenreich sind die von mir eingerichteten Gesellschafts-
 spiele an folgenden 100 No. der Colner Lotterie
 170601—625, 11826—850, 149826—850, 156726—750 und folgende.
 1/100 Antheil à 5 Mark versendet (Porto u. Liste 30 Pf., Ausland 50 Pf.)
August Fuhse, Berlin W. Cöln (Rhein)
 Friedrichstr. 79. Hohestr. 137.
 Telegramm-Adresse: Fuhsebank Berlin. Fuhsebank Cöln.

Gelegenheitskauf für Bauunternehmer, Guts-
 und Ziegeleibesitzer etc.
 130 Stück wenig gebrauchte und vollkommen betriebsfähige Stahl-
 muldenkipplotter, sowie 4500 Meter Eisen aus 65 m/m hohen
 Stahlhülsen, auf Wunsch auf Stahlschwellen montirt, gleichfalls sehr
 gut erhalten, sind sofort — auch in kleinen Posten — preiswerth abzugeben bei
Orenstein & Koppel, Bromberg, Danzigerstr. 164.
 Das Material kann jeder Zeit auf unserm Lagerplatz beschafft werden

Die 7. Auction
 über
24 Bullen
 im Alter von 11 bis 16 Monaten
 aus meiner
 Original-Holländer Stammheerde
 und
6 importirten Bullen
 nachweisbar
 von Heerdbuchthieren abstammend,
 findet
Mittwoch, d. 4. Februar d. J.,
Mittags 2 Uhr,
 in
Henriettenhof
 statt
 Henriettenhof liegt 1 Kilo-
 meter vom Bahnhof Pr. Eylau
 der Ostpreussischen Südbahn, Fuhr-
 werke zu den Bügen von Prost-
 ken und Königsberg werden am
 Bahnhof sein. (188)
 Verzeichnisse werden auf Wunsch
 zugesandt.
Valentini.

1 fetter Bulle
4 fette Schweine
 verkauft in Dom Powiatel. [447]
 Drei schwere
Arbeitspferde
 5 bis 7 Jahre alt;
junge Stiere
 12 bis 18 Monate alt lauft (413)
 Gut Feinen bei Stubm Wpr.

3000 Mark
 auf sichere Hypothek zu verleihen. [444]
 F. Domke, Oberthornerstr. 37, I.

Ein Materialgeschäft
 mit Schaft wird per April d. J. ab-
 gepachtet gesucht. Offerten werden brief-
 lich mit Aufschrift Nr. 307 durch die
 Expedition des Gesells. erbeten.

Eine Bahnhofs-Restoration
 unglücklich mit Wittigsdorf verbunden
 oder ein kleiner, gut frequentirter
 Gasthof wird per sofort oder 1. April
 zu pachten gesucht. Offerten unter
 Nr. 118 postlagernd **Strasburg**
 W.-Arenen erbeten (255)

Eine rent. Gastwirthschaft
 auf dem Lande wird vom 1. April ab
 zu pachten gesucht. Offerten unter
 Nr. 118 postlagernd **Strasburg**
 W.-Arenen erbeten (255)

Mein Gerbereigrundstück
 zu Amtsreibitz Dreieburg, bestehend
 aus einem massiven Wohnhause, Koh-
 lenküche, Stallungen, Scheune und Ger-
 behausung, alles zusammenhängend, neu er-
 baut, massiv, achtzig Morgen Land,
 Acker und Wiesen, mit Winterausfaat
 lebenden und todtm Inventarium, bin
 ich Willens, von sofort oder auch später
 mit 2000 Thaler Anzahlung wegen
 Altersschwäche billig zu verkaufen.
 Käufer, welche Absicht haben zu kaufen,
 möchte ich bitten, sich bei mir persönlich
 zu melden. Rinden zum Betriebe der
 Gerberei für 1 Jahr vorräthig. [9758]
 C. Kuvella, Gerbereimeister.
 Dreieburg.

Gute Brodstelle.
 Mein Grundstück auf dem Markt,
 worin ein Material-, Delikatessen-,
 Destillations- u. Weingeschäft betrieben
 wird, will ich wegen anderweitiger
 Unternehmungen sofort billig verkaufen.
 R. Ed. Schüller, Pr. Holland

Ein Grundstück
 mit zwei Läden, zu jedem Geschäft
 passend, ist in bester Gegend einer
 Stadt Wpr. wegen vorgerückten
 Alters billig zu verkaufen. Gesf.
 Off. werden briefl. unter Nr. 21
 durch die Exped. des Gesell. erbet

Ertheilungshalber
 werden freihändig verkauft ein auch zwei
 sehr gut rentirende (283)

Häuser
 in bester Lage **Brombergs**, Frie-
 drichstr., mit großen Läden, Wohnungen,
 guten Kellern, Speichern nebst Vieh-
 wieseln.
 Nur erstklassige amortisirbare Hypoth-
 darauf. Hohe Verzinsung des Anlage-
 kapital bei billigen Mieten. Ernst-
 liche Reflektanten wollen sich melden bei
 Herrn Leopold Firsberg in Brom-
 berg, Wilhelmstraße 12, oder Herrn
 Julius Rosenheim, Bromberg,
 Friedrichstraße 46.

In einer lebhaften Kreisstadt
 Westpreußens ist ein seit ca. 30
 Jahren bestehendes
Federgeschäft
 unter günstigen Bedingungen zu
 verpachten. Offert. werd. briefl.
 unt. Nr. 45 durch die Exp. des
 Geselligen erbeten.

Geschäftshaus.
 Mein Haus in einer
 Stadt Westpr. in wel-
 chem seit 30 Jahren ein
 Material- und Schaftgeschäft mit sehr
 gutem Erfolg betrieben wird, ist vom
 1. Oktober d. J. ab zu verpachten eventl.
 zu verkaufen. C. Fint, Reidenburg
 Dörenben. (411)

Mein halbes (417)
Wohnhaus mit Stall
 unter einem Dach und einer Scheune,
 4 1/2 Morg. Ackerland u. einem kleinen
 Hausgarten, Alles in Gr. Rohbau
 belegen, bin ich Willens, von sogleich
 unter günstigen Bedingungen zu ver-
 kaufen. Meldungen bitte ich nach
 meinem Wohnorte Riefenburg a. fend.
 Rudolf Krupp, Zimmerpolter.

Zur Parzellirung
 sich eignende kleinere oder größere Be-
 sitzungen werden zu übernehmen gesucht
 (419)
Ph. Isaaksohn,
 Berlin: Prenzlauerstraße 42
 Posen: Friedrichstr. 27, I.

Ein guter Bauplatz
 ist zu verkaufen Kalmersstraße Nr. 54.
Crays Verlag Berlin, Reichstr. 23
Goldberg, der perfekte Pole mit
 Aufspr. Markos, der perfekte Rasso
 a Selbstunterr., broch. 1 Mk., el. geb. 1,30 Mk.

Grandenz, Dienstag)

Land- und Hauswirthschaftliches.

Eis in Mieten.

Welche große Annehmlichkeit es ist, im Sommer Eis zu haben, ist jedermann bekannt; weniger bekannt dürfte jedoch sein, daß man zur Aufbewahrung nicht unbedingt eines Eiskellers bedarf.

Vertilgung der Küchenschabe.

Die Vertilgung der den Hausfrauen so lästigen Küchenschaben oder Kuffen, die sich hinter jedem Kochherd oder Ofen einnisten, geschieht zweckmäßig in nachstehender Weise: Insettenpulver wird mit etwas Borax gemischt und mit einem Verstäuber in die Schlupfwinkel verstäubt; auch kann man den Borax mit Syrup und Mehl vermischen und zu einem festen Teig kneten, von dem kleine Stäbchen ausgelegt werden.

Blaue Milch.

Die blaue Milch kennzeichnet sich dadurch, daß bald nach dem Melken sich blaue Flecken auf der Oberfläche zeigen, die sich bald verbreiten, so daß oft das ganze Milchquantum blau erscheint. Der Fehler wird durch Milzorganismen hervorgerufen und tritt heute bei einer Kuh, morgen bei einer ganzen Reihe von Tieren eines Stalles auf, verschwindet dann auf einige Tage, um dann oft in erhöhtem Maße wiederzuerstehen.

Wann sollen Edelreiser zum Pfropfen und Kopuliren der Bäume geschnitten werden?

Am besten geschieht dieses im Januar und Februar, spätestens Anfang März, dann aber nur in solchen Tagen, wo Saft um diese Zeit sich noch nicht regt. Zu spät geschnittene Reiser, bei denen die Knospen schon zu schwellen begonnen haben, wachsen weit schwerer an, besonders wenn sie nicht bald nach dem Schnitt verwendet werden können.

Das Alter der Bäume, von denen die Edelreiser genommen werden, ist, wenn die Bäume nur frisch und kräftig im Wuchs sind, auch die zu verwendenden Triebe nicht zu wünschen übrig lassen, gleichgültig. Die Ansicht, daß die Bäume, von denen man Edelreiser schneidet, schon Frucht getragen haben müßten, damit auch die jungen Edlinge fruchtbar würden, ist eine irrige.

Wann sollen Edelreiser zum Pfropfen und Kopuliren der Bäume geschnitten werden?

Am besten geschieht dieses im Januar und Februar, spätestens Anfang März, dann aber nur in solchen Tagen, wo Saft um diese Zeit sich noch nicht regt. Zu spät geschnittene Reiser, bei denen die Knospen schon zu schwellen begonnen haben, wachsen weit schwerer an, besonders wenn sie nicht bald nach dem Schnitt verwendet werden können.

Wann sollen Edelreiser zum Pfropfen und Kopuliren der Bäume geschnitten werden?

Am besten geschieht dieses im Januar und Februar, spätestens Anfang März, dann aber nur in solchen Tagen, wo Saft um diese Zeit sich noch nicht regt. Zu spät geschnittene Reiser, bei denen die Knospen schon zu schwellen begonnen haben, wachsen weit schwerer an, besonders wenn sie nicht bald nach dem Schnitt verwendet werden können.

Im Malerhäuschen. [Nachdr. verb. Erzählung von Marc. Boyen.]

Arnold Strußner hatte nichts von der Heimkehr seiner Frau mit dem neuen Hausgast gehört, jetzt stand Gertrud vor dem großen Manne und zerrte an seinem Malerstock und seiner Palette, die er lächelnd festzuhalten strebte.

„Ja, ja“, nickte der Maler, „ich merke schon, jetzt geht es los mit der Geschichte. Er stellte seine Gerätschaften zur Seite und betrachtete die Farbe an seinen Fingern.“

„Das letzte ist gut“, sagte Strußner, „ich mag gern hübsche Gesichter in meiner Nähe leiden; erschien sie Dir sonst angenehm?“

„Ich weiß nicht recht“, sagte Gertrud zögernd, „aber ich will mir rechte Mühe mit ihr geben, daß sie uns lieb gewinnt.“

„Ja, Du wirst Dich über Gebühr mit ihr plagen, ich sehe alles voraus“, brummte Strußner; „nun geh' nur, ich komme bald, sie zu begrüßen, ich habe auch Hunger. Es ist nur gut, daß das Mädel hübsch ist.“

Die Frau wandte sich zum Gehen. „Gertrud!“ rief Strußner, sie drehte den Kopf nach ihm zurück, da stand er und streckte die Arme nach ihr aus, sie flog an seine Brust. Der Maler drückte ihren Kopf zärtlich an sich.

Eine saubere, aber ziemlich linksche junge Magd pochte an Elisabeths Thür und meldete, daß das Essen aufgetragen sei. Bedrückten Herzens stieg Elisabeth die schmale Treppe hernieder; sie hatte nur wenig Veränderungen an ihrem Reife-Anzug vorgenommen, und als sie vor der bezeichneten Thür des Speisimmers stand, überfiel sie der Gedanke, ob nicht vielleicht ihr Anzug für das Diner des Malers zu einfach sein dürfte.

Elisabeth trat ein, fast hätte sie wegen ihrer letzten Gedanken gelacht; da stand Frau Gertrud in ihrem schlichten Kleid von vorhin und darüber, wie zur Schonung, ein weißes Schürzchen gebunden — lächerliche Sorgfalt!

„Seien Sie mir hier nochmals herzlich willkommen“, sagte sie in liebenswürdigem Ton, „und lassen Sie uns gute Freundschaft halten.“

Elisabeth lächelte etwas förmlich, sie hielt die dargereichte Hand einige Sekunden lässig in ihren Fingern und ließ sie dann fallen. Jetzt trat Strußner in's Zimmer. „Da ist mein guter Mann, liebe Elisabeth“, sagte Gertrud.

Das Mädchen blickte zu dem hageren Manne auf, der, in einem einfachen, gutstehenden Hausrock gekleidet, vor ihr stand; ein paar graue Augen sahen halb forschend in ihr Gesicht, eine Hand von angenehmer Wärme faßte mit elastischem Druck die ihre und eine klangvolle Männerstimme sprach: „Seien Sie mir gegrüßt.“

Eine sanfte Röthe stieg Elisabeth in das blasse Gesicht; war auch der Maler vor ihr so ganz anders, als ihre Phantasie sich den jungen Künstler gedacht hatte, so glaubte sie doch zu fühlen, daß der Mann hier eine große und edle Natur sei, der Druck seiner Hand, Blick und Wort berührte sie sympathisch, und zum ersten Mal, seit sie den Fuß aus dem Koupée gesetzt hatte, stieg es in ihr auf wie eine Regung von Freude, sie blickte den Maler an wie erlöst: „D, ich danke Ihnen“, sagte sie, „ich wünsche so sehr, bei Ihnen glücklich zu sein!“

Arnold Strußner lachte herzlich. „Ja, da müssen Sie selbst Ihr Bestes dazu thun“, sagte er launig, und wandte sich an Gertrud: „Nun, Schatz, wie wollen wir sitzen?“

Welch ein sonderbares Diner! dachte Elisabeth, als sie ziemlich einfüßig in der ihr so neuen Umgebung saß, auf die einzelnen Fragen, zu welchen die Höflichkeit ihre Wirthse zwang, nur wenig ausführliche Antwort gebend und sonst eifrig bemüht, alles zu sehen und zu hören.

Die unglaubliche Einfachheit der Speisen erschien ihr eben so befremdlich als die außerordentliche Schmachhaftigkeit dieser einfachen Speisen, und eben so stand die linksche Art, in welcher die junge Magd die Bedienung bei Tisch besorgte, im Gegensatz zu der Schönheit des Porzellans, in welchem die Speisen aufgetragen wurden.

Arnold Strußner schien seinem Versprechen gegen Gertrud treu bleiben zu wollen, er plauderte unbefangenen mit seiner Frau und verschwand nicht zu viel Mühe daran, den einfüßigen Gast an seinem Tisch zum Reden zu bringen, doch ruhte sein Auge oft wohlgefällig auf den anmuthigen Linien von Elisabeths Körper und auf dem blonden Haar Schmuck des zierlichen Köpfchens.

Als das Essen vorüber war und Strußner noch bedächtig einen rnzigen Winterapfel schälte, sagte er plötzlich mit leisem Lachen zu seiner Frau: „Ich habe heute früh wieder einen Brief von Hagenfeld bekommen, er hat mir nun schon fünftausend Mark geboten.“

„Und Du willst es ihm lassen?“ fragte Gertrud - halb bestürzt.

„Ich habe Hagenfeld noch nicht geantwortet, aber ich habe gleich an Ramminger geschrieben und angefragt, wohin ich das Bild schicken soll, und daß ich mit seinem Angebot von Dreitausend zufrieden bin.“

„Das freut mich, daß Du Dich so entschlossen hast!“ rief Gertrud. „Mein Mann hat ein Bild verkauft“, wandte sie sich dann erklärend gegen Elisabeth.

„Aber warum — wenn jener Herr so viel mehr geboten hatte —?“ fragte diese zögernd.

Arnold Strußner wandte sich langsam gegen das junge Mädchen. „Weil ich“, sagte er ruhig, „nicht gern daran denken möchte, daß unter meinen malerischen Etichen die dicke Frau Hagenfeld in ihrem Salon sitzen würde und ihr Mann stände neben ihr und sagte zu seinen Gästen mit der überlegenen Handbewegung des eingebildeten Emporkömmlings: „Habe das Bild gekauft von dem Strußner, hab' ihm bezahlt“

an die fünftausend Mark, das ist viel, aber des Bild ist nicht übel, und hat die Nationalgalerie ein Bild von ihm, erlauben mir mir meine Mittel, auch eins zu haben“, sondern ich möchte, daß das ehrwürdige Antlitz meines kunstsinigen Gönners und Freundes Rammingers von seinen Papieren sich zuweilen zu meinen Bilde erhebe, und daß der Mann dann meiner freundlich gedächte, während seine Gedanken und seine Seele dahinziehen zu Wald und Waldeskluft, zu dem von milder Abendsonne beleuchteten Waldesteich und zu den rüthlichen, in sanftem Winde dahinsegelnden Abendwölkchen am bläulichen Himmel, denn meine eigene Seele habe ich in das Bild zu legen versucht, und daher soll es wieder Seelen erwecken können und nicht als Inhalt goldener Rahmen, als Paradestück in den von hoher Pracht schimmernden Salons eines aufgeblasenen Geldprogen sein Leben verjammern.“

Elisabeth sah ihn mit großen Augen an. „Aber“, sagte sie eifrig, wenn Sie Ihre Seele hineinlegten, als Sie es malten, warum konnten Sie sich entschließen, es überhaupt zu verkaufen?“

Strußner lehnte sich lachend in seinen Stuhl zurück. „Höre nur Trüdchen, was sie sagt,“ sprach er leiter. „O, Fräulein von Alten, aus welcher glücklichen Welt kommen Sie? Bei mir heißt es ebenso gut, ich lebe um zu malen, als ich male um zu leben. Ja, gewiß, die Kunst geht nach Brot, zumal wenn die Kunst sich ein Weib genommen hat. Ich weiß, daß ich meine Bilder verkaufen muß, und ich danke Gott für annehmbare Käufer, aber doch einweilen ist mir die hohe Götin wohl noch nicht so völlig nur milchende Kuh geworden, daß ich etwa bei jedem At, den ich meinen Bäumen auf dem Bilde ansehe, berechne, wie viel der oder jener Zweig mir einbringt.“

„Wer könnte das auch thun?“ fragte Elisabeth entrüstet.

„Ich fürchte, mit der Zeit lernen es alle,“ lachte Strußner, „in dieser Welt hat eben fast jedes Ding seinen in Mark und Pfennig abzuschätzenden Werth; so gut wie man der Patti nachrechnen kann, wie hoch jedes Wort bezahlt wird, das sie in den Opern singt, welche sie unter Führung ihres Impresarios für so und so viel Tausend Mark sich zu singen verpflichtet hat, ebenso gut kann auch ein Klaviergymnastiker die Konzerteinnahmen berechnen für Takt und Viertelakt seiner Leistung. Sehen Sie so: als moll-Alford fünfzig Pfennig, denselben im Distan wiederholt mit Triller für Daumen und Zeigefinger fünfundsiebzig Pfennig mehr, und so weiter.“

Elisabeth war über diese Art, die Kunst und namentlich die Klaviervirtuosen zu verhöhnen, ärgerlich, sie entgegnete nichts auf Strußners Scherz; sie standen alle vom Tisch auf, der Maler zündete sich eine Cigarre an und lehnte sich zum Fenster hinaus.

Gertrud begann mit der Dienerin den Tisch abzuräumen; einen Augenblick stand Elisabeth wie zögernd, ob sie sich zur Hilfe anbieten sollte, sie wußte gar nicht, that es ihr wohl oder wehe, daß man sich augenscheinlich so wenig durch ihre Gegenwart genirt sehen wollte. Wenn ich nur erst wüßte, was Rama über die Ursache zu dieser Reife geschrieben haben mag, dachte sie.

Strußner blies noch eine Zeitlang schweigend den Dampf seiner Cigarre in die Luft, dann erhob er sich und verließ das Zimmer.

Endlich war Gertrud mit ihrem Schaffen fertig, sie kam mit einem Korb voll Näharbeit in ihrer Hand und forberte Elisabeth auf, mit ihr in den Garten zu gehen, um in der Laube zu sitzen. Im Garten saß es sich angenehm, die Luft war milde, die bewaldeten Höhen, auf welche man einen unbehinderten Blick hatte, glänzten im Sonnenschein, in dem Rosengewirr am Hause sang ein Fink und von den nahen Feldern, welche sich so zutraulich an das Städtchen herangeschoben hatten, erklang zuweilen das Brüllen einer Kuh oder das Singen des Knaben, der sie hütete.

Gertrud sah etwas befremdet auf die müßigen Finger ihres Gastes, aber nichts kam dem Erstaunen gleich, mit welchem Elisabeth den Inhalt des neben ihr stehenden Korbes musterte, aus dem die fleißigen Hände ihrer Wirthin sich Beschäftigung holten. „Was schrieb Ihnen meine Mutter als Grund für dieses Ihnen doch sicher etwas befremdliche Erbitten von Gastfreundschaft für mich?“ fragte Elisabeth plötzlich.

Gertrud zögerte einen Augenblick. „Ihre Mutter“, sagte sie dann, „schrieb, sie wünschte für Sie nach einem für Sie aufregenden Winter einige Zeit ruhigen Lebens in kleinen Verhältnissen; sie wußte, daß es für mich eine Freude sein würde, ihr einen Wunsch erfüllen zu können. Ihre Mutter schrieb ferner, sie hoffte, sie selbst würden mich vielleicht näher mit allem bekannt machen, was Ihnen eben die letzte Zeit in Hannover unbehaglich gemacht hätte.“

Elisabeth biß sich auf die Lippen. „So, so,“ sagte sie halb gereizt, „ich —“

Gertruds Hand legte sich leise auf ihren Arm. „Sie sollen hier nichts sagen, oder nichts thun, was Sie nicht gern sagen oder thun möchten,“ sprach sie sanft, „Sie sollen nur versuchen, sich behaglich zu fühlen.“

Elisabeth drückte fast schüchtern die Hand Gertruds. „Ich danke Ihnen,“ sagte sie leise. (F. f.)

Vom Büchertisch.

— Pincens Brautfahrt von Julius Stinde. (Verlag von Freund & Jodel, Berlin). Eine Geschichte mit wenig Handlung und viel Beiwerk nennt der Verfasser sein Werk und doch: inhaltreich ist es, spannend und anregend. Es ist wahr, die Erzählung schreitet einfach, ohne gewungene Verwicklungen vorwärts und nach gewöhnlichen Romanbegreifen geschieht nach Außen hin wenig, um so reicher aber entwickelt sich das Seelenleben mit Allem, was das Herz in der Menschenbrust bewegt. Die Schicksale der Hauptfiguren muthen uns an wie Wirklichkeit. Pincen vor Allen, Hille, die Doktoren, der Kapitain Lutz, die schöne Bünaburgerin u. s. w. sind Gestalten, die wir nun vertraut kennen lernen, indem wir erfahren, wie sie mit den Stürmungen des heutigen Lebens kämpfen und ringen. Pincens Brautfahrt ist eine Schilderung des modernen Lebens, so eingehend, so originell in der Verschmelzung von tiefem Ernst mit dem goldenen Humor, wie er Stinde eigen, daß es schwer ist zu entscheiden, was den größeren Vorzug verdient, der sprudelnde Humor, das Gemüth oder kunstvolle Form der Darstellung. Die Ausstattung des Buches ist eine elegante.

Erbschafts-Verkauf
 Das gefällige, schöne, in
 Berlin, SW 46, Hallesche Str. 17,
 haben viele, die zur diese Briefe (die
 mündl. Unterrichtsbesuchung, die Er-
 ben als Lehrer der Engl. u. Franz. gut
 besonnen.

Nußholz-Verkauf.
 Ca. 100 Festmeter schwere
Eichen
 ca. 100 Festmeter
Kiefern Schneideblöcke
 ca. 400 Rnter.
Erlen- u. Aspen-Rundkloben
 die demnächst zu fallenden Hölzer wer-
 den ganz nach Wunsch des Käufers
 ausgehalten. (210)
 Langenan bei Freystadt Wpr.
 Die Forstverwaltung.

Forstrevier Frauau.
Holzverkauf
 am Mittwoch, d. 28. Januar d. J.
 Vormittags 10 Uhr
 im Terminhause zu Frauau über
**Eichen-, Buchen-, Birken-
 und Kiefern-Nuß- und
 Brennholz.**
 Othromeklo, 17. Januar 1891.
 Der Oberförster. Ebnmählen.

Holz-Auktion.
 Am Sonnabend, den 24. Januar cr.,
 Vormittags 10 Uhr,
 wird auf dem Gutshofe zu Czysto-
 chleb bei Briesen Westpr.
**ein Quantum Kiefern Brenn-
 holz und Strang**
 meistbietend gegen gleich baare Bezah-
 lung zum Verkauf gestellt. (355)
 Kgl. Wirtschaftsdirektion
 Rhnsf.

734 Legende starke, glatte (262)
Kiefernstämme
 von 1/2 bis 3 m Inhalt, in Ca. 968 fm,
 ferner stehende, starke
Nothbuchen
 sowie trockene
Nothbuchenfelgen
 offerirt Dom Krangen b. Br. Starb.

J. Neumann
Holz-Handlung
Briesen.
 Verkauf
 vorjährige, gut erhaltene Kiefern

**Stamm-
 Zopfwaare**
 in jeder Stärke, ab hiesigen Platz
 zu herabgesetzten Preisen.

Für Bauherren
Bau- und Möbeltischler
 empfiehlt (9226)
 sein diesjähriges
Kiefern-Material
 in jeder Stärke

zu zeitgemäßen Preisen,
 sowie
 geschnittene, gebeilte
Kant- u. Balkenhölzer
 nach Aufgabe.

J. Neumann,
 Holzhandlung,
Briesen Westpr.

Kief.-Kloben I. Kl.
 liefert in Waggonladungen nach
 jeder Bahnstation preiswerth
L. Gasiorowski,
 Thorn. (248)

Stein-Lieferung
 Suche zur sofortigen Liefere-
 rung 600 Rbm. gepregte
**Fundament-
 Feldsteine**
 400 Rbm. geschlagene (296)
Pflastersteine
 mit ca. 16 cm Durchmesser.
 Offert. mit Preisangabe franco
 hier erbittet

Ew. Glitza
 Bangeschäft
 Marienwerder, Bahnhofstr.

Prima Mais
 offerirt nur in Waggonladungen, bahn-
 frei Danzig, billig
H. Spak, Danzig.

Rum. Mais
 und alle
Futtermittel.
Gebr. Neumann,
 Thorn. (3226)

Für Braugerste und Hafer
 zahlte höchste Preise, in Waggonladungen
 ab jeder Bahnstation, und bitte um
 Beutelmuster - Offerten. **Gustav
 Wolf, Berlin, Reichenbergerstr. 121.**

Fabrikkartoffeln
 unter vorheriger Bemusterung kauft ab
 Bahnstation (1457)
Albert Pitke, Thorn.

Deputaterbjen
 200 Stk., ab Station Schoensee, a
 Nr. 640. Auf Verlangen Muster.
 (144) Rendant Aussen, Gollub.

Angefrorene
Kartoffeln
 kauft Dom. Wielk. (9863)
 In Augustinen deckt der Hengst

„Greif“
 fremde Stuten gegen ein Deckgeld von
 21 Mark incl. Stallgeb. (361)

„Vesuv“
 Vom Vorwärts aus der Vestalin
 Eratener Nappheugst ohne Abgeben,
 7 Zoll groß, deckt für 31 Mt. incl.
 Stallgeld in (9671)

Klein Ellernitz.
Ein Paar Ponies
 7- u. 8 jährig, genau in Farbe, Größe
 und Temperament passend, gut gefahren,
 beide lammfrom und gänzlich fehlerfrei,
 zu verkaufen; eventl. auch dazu gehörige
 Geschirre. Preis 360 Mark.
 v. Bantzier, Premierlieutenant,
 Riesenburg.

In Gut Klein Boesdorf stehen
12 Stück kernsettes
Jungvieh
 zum Verkauf. (220)

4-9 jährig, mit Stierjoch gearbeitet,
 gute Formen, Durchschnittsgew. 13 Ctr.
 60 Pfd. Abnahme Ende März, stehen
 wegen Wirtschaftsveränderung zum
 Verkauf. R. am Dorf v. Rastenburg.

17 Schen
 4-9 jährig, mit Stierjoch gearbeitet,
 gute Formen, Durchschnittsgew. 13 Ctr.
 60 Pfd. Abnahme Ende März, stehen
 wegen Wirtschaftsveränderung zum
 Verkauf. R. am Dorf v. Rastenburg.

4 fette Schweine
 verkauft Senikowski, Elwyn. (432)

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT ist ein ausge-
 zeichnetes
 Nahrungsmittel
 zur Kräftigung für Kranke und Reconvalescen-
 ten und bewirkt sich vorzüglich als
 Athmungsorgane, bei Husten, Keuchhusten etc. Flasche 75 Pf.
Malz-Extract mit Eisen
 gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Säure nicht angrei-
 ben Mitteln, welche bei Malaria (Malaria) etc. ver-
 ordnet werden. Preis pro Flasche 1 Mt.
 Diefes Präparat wird mit großem Erfolge gegen Malaria (jogennante
 englische Krankheit) gegeben u. unterliegt vollständig die Krank-
 heit bei Kindern. Preis pro Flasche 1 Mt.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N. Chaussee-Strasse 19
 Niederlaesen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Droguenhandlungen.

Mondamin Brown & Polson
 alleinige Fabr. k. angl. Hofl.
 Entöltes Maismehl. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht —
 speciell geeignet — erhöht die Verdaulichkeit der Milch. In
 Colon - n. D. og. - Halg 1/2 u. 1/3 Pfd. enzl. à 60 u. 30 Pf. Centr.-Geschäft Berlin O.

Für Blutarme
 von hoher Bedeutung
 für schwache und kränkliche Personen, insbesondere für
 Frauen schwächerer Constitution ist das beste Mittel zur
 Kräftigung und rascher Wiederherstellung der Gesundheit
Eisencognac Golliez.
 Die Gutachten der berühmtesten Professoren, Aerzte und Apotheker, sowie ein
 18jähriger Erfolg bestätigen die unerschöpfliche, außerordentlich heilkräftige
 Wirkung gegen **Blutarmuth, Nervenleiden, schlechte
 Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit,
 Migräne etc.** Für kränkliche und schwache Personen, insbesondere aber für
 ein erkranktes und kranken Mittel, welches den
 Organismus befestigt und Erkränkungen fern hält.
 Ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle an-
 deren Mittel versagen und greift die Säure durch-
 aus nicht an!
 Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 6 Ehrenmedaillen, 10 gold-
 denen und silbernen Medaillen prämiirt. Im Jahre 1889 in Gsta, Genf
 und Paris einzeln prämiirt. — Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange
 man stets ausdrücklich „Eisencognac Golliez“ bei allen Kaufgelegenheiten, Apoth.
Friedrich Golliez in Murnen und siehe auf obige Schutzmarke „2 Palmen“.
 Preis à Flasche Mk. 3.50 und Nr. 6.50. — Eist zu haben in
 Grandenz in den Apotheken. (4167e)

MARIAZELLER
Magentropfen.
 Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen,
 deren Ursachen und Folgen sind vielfach ange-
 wandte gelinde Haus-Arznei von bekannter zuver-
 lässiger und erprobter guter Wirkung.
 Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unter-
 schrift (rotte Emballage).
 Preis à Flasche 50 Pf. Doppel-Flasche M. 1.00.
 Apotheker C. BRADY, Krenier (Mähren).
 Bestandtheile sind angegeben.
 In Apotheken erhältlich.

Kartoffelwaschmaschinen
Kartoffel- und Korn-Quetschen
Rübenschneider
 in 16 verschiedenen Nummern von 47 bis 153 Mark,
Oelkuchenbrecher für Hand- und Dampftrieb,
Universal- und Stahl-Schrotmühlen
Zandepumpen, Zandefässer, Zandvertheiler
Transportable Viehfutter-Dämpfer
 Eiserne
Kochkessel
 von
 65 bis 400 Liter
 Inhalt
 von 48 bis 260
 Mark,
 empfiehlt
Carl Beermann, Bromberg.
 Preisliste auf Verlangen gratis und franko.
 Konstante Bedingungen.

Reines Prima
Thomas-Phosphat-Mehl
 — feinstes Mahlwerk; ohne jede Beimischung —
 ab meiner in Danzig gelegenen Mühle oder franco jeder
 Bahnstation.
Prima Chili-Salpeter, Superphosphat
Kainit sowie alle anderen Düngemittel
 offerirt unter Gehaltsgarantie.
A. P. Muscate
Landwirthschaftl. Maschinenfabrik
 Danzig u. Dirschau.
 Meine Thomas-Phosphat-Mühle steht unter Controлле der
 Veranschaulichung des Centralvereins Westpreussischer
 Landwirthe. (2507f)

Mittwo
 Erscheint tägl
 in der Exped
 Brennwor
 — [Abg
 Das Haus t
 Abg. M
 ministers er
 nach der Mid
 die seit Jahr
 die alten beu
 wieder in G
 Mit Besu
 gen vorzubeu
 Bauakademie
 durchgeführt
 die Wechsel
 Unsere G
 seiner Zeit ab
 läge sind ver
 Deutschen von
 Abg. von
 proheue Ern
 kont er: — H
 das Unstetig
 das Gegenthe
 politischen Gr
 Abg. v.
 Steuerreform
 wahrscheinlich
 allgemeinen
 hauptet werde
 der gegenseit
 wagt im Kre
 der Ausnahm
 Berechtigt
 ist nur eine h
 Abg. S
 daß der Stat
 vorzugehen h
 wollen zur U
 Ueberweisung
 gründung des
 sehen soll.
 Abg. B
 or den Stat
 gelobt hat), d
 bahnen berwe
 würde man h
 Finanzmit
 für die objekti
 gegrieffene Thä
 deutlichen Eleme
 eine National
 Kulturmaßreg
 im Centrum.)
 Erfolg gehabt,
 rung zu hebe
 (Weisfall recht
 nachsichtig bei
 Haus, wie ich
 Landtage am
 gegenübertritt.
 Auf Antr
 eine Reihe v
 berathung über
 nächste E
 — Der I
 rathung des I
 tags brachte M
 neten zur Spr
 Dauer der S
 bauenden W
 Volkstretretu
 verlässlich sei. W
 sekretär v. W
 gung eines I
 gemerbepolize
 sozialdemokra
 Inspektoren z
 in Sachsen, h
 nete sowie de
 Beamte in E
 fortgesetzt. (E
 erst bei Sch
 halber — ein
 Die russi
 das gestern
 Variser Appel
 und meint, de
 irgendwie ein
 wollen, gleich
 Grunde geleg
 daran, daß A
 Beihilfe erhal
 Hof hätte die
 derselbe Labr
 soluter Fehler
 wuthigung zu
 Pumpen gef
 andlungen e
 — In G
 Prinzessin M
 gang der Ka
 pinerstraße er